

# SEMPER!

EINS 2021/22

MAGAZIN



Semperoper  
Dresden

# KULTUR BEGINNT IM HERZEN JEDES EINZELNEN

## SEMPEROPER PARTNER

Partnerschaften der Semperoper und  
der Sächsischen Staatskapelle Dresden

Premium Partnerschaft

**A. Lange & Söhne**

Projekt Partnerschaft

**Sparkassen-Finanzgruppe Sachsen  
Ostsächsische Sparkasse Dresden  
Sparkassen-Versicherung Sachsen  
LBBW**

Junges Ensemble Partnerschaft

**Radeberger Exportbierbrauerei GmbH**

Junge Szene/Education Partnerschaft

**Kaufhaus Görlitz  
BIZ | LAW Rechtsanwälte  
con moto foundation  
Stiftung Kinderförderung von Playmobil**

Partnerschaft Bühnentechnik

**SBS Bühnentechnik GmbH**

Platin Partnerschaft

**Ricola  
Commerzbank AG**

Silber Partnerschaft

**Novaled GmbH**

Bronze Partnerschaft

**KW Baufinanzierung GmbH  
Prüssing & Köll Herrenausstatter  
compact tours GmbH  
Unternehmensberatung Barthier e.K.**

Kooperationspartnerschaft

**Oppacher Mineralquellen**

Individuelles Engagement

**Proszenio – Freundinnen und Freunde der Semperoper**

Gesundheitspartner der Sächsischen Staatstheater

**Medizinisches Labor Ostsachsen MVZ GbR**

Informieren Sie sich über unsere Partnerschaften!

Andrea Halassy (Sponsoring)

T 0351 49 11 645 · F 0351 49 11 646

sponsoring@semperoper.de

# Liebes Publikum,

es geht wieder los! Wie oft haben wir dies schon gesagt, gehört und darauf gehofft. Doch wohnte für uns diesen Worten selten solch eine Bedeutung inne wie heute. Jetzt startet die Semperoper wieder mit einem dichten Programm, voller Elan und einem exzellenten künstlerischen Angebot in die neue Saison.

Freuen Sie sich mit uns auf einen Premierenreigen von 15 Neuproduktionen. Allein in den ersten zwei Monaten bringen wir Bellinis »Norma«, Verdis »Don Carlo«, den mehrteiligen Ballettabend »A Collection of Short Stories« – eine Hommage an unseren Ballettdirektor Aaron S. Watkin zu seinem 15. Jubiläum – sowie die Kinderoper »Drei miese, fiese Kerle« von Zad Moul-taka auf die Bühne. Peter Konwitschny, Vera Nemirova und Annika Nitsch zeichnen für die Inszenierungen verantwortlich, wir erwarten im Opernbereich Dirigent\*innen am Pult der Sächsischen Staatskapelle, wie Gaetano d’Espinosa, Ivan Repušić und Ilya Ram, wir erleben das Semperoper Ballett mit Choreografien von William Forsythe, Marius Petipa, Aaron S. Watkin, David Dawson, Jorma Elo sowie Nicholas Palmquist. Darauf freue ich mich sehr, so sehr wie auf unsere exquisiten Sänger\*innen-Besetzungen.

Und auch darüber freue ich mich: Dass mein Vertrag als Intendant der Semperoper bis zum Ende der Spielzeit 2023/24 verlängert wurde. Die Option, bis zu meinem 68. Lebensjahr die Geschicke

der Semperoper im Gleichklang mit der Vertragslaufzeit von Chefdirigent Christian Thielemann gestalten zu können, erfüllt mich mit Stolz. Die Semperoper war in ihrer langen Tradition immer dem Neuen und dem Gegenwärtigen verpflichtet. Diesem Gedanken werde ich zusammen mit meinem künstlerischen Team weiter folgen.

Ich bedanke mich bei all denen, die in den vergangenen Monaten ihren Optimismus beibehalten haben, und die mit uns zuversichtlich geblieben sind, wie die vielen aufmunternden Zuschriften zeigen. Besonders dankbar bin ich für die Zuwendungen, die es uns ermöglicht haben, auch in Zeiten des allgemeinen Stillstands unser Education-Programm aufrecht zu erhalten sowie unsere hochkarätigen Operaufzeichnungen von »Die Zauberflöte« und »Capriccio« mit Arte Concert realisieren zu können, um unserem weltweiten Opernpublikum verbunden zu bleiben.

Mein besonderer Dank gebührt dem Freistaat Sachsen, namentlich seiner Staatsministerin für Kultur und Tourismus, Barbara Klepsch, für den engen konstruktiven Austausch in allen die Pandemie betreffenden Entscheidungen. Besonders auch dafür, dass in vorbildhafter Weise der traditionsreichen Einrichtung der Sächsischen Staatstheater mit all ihren großartigen Ensembles wie der Staatskapelle, dem Staatsoperchor, dem Semperoper Ballett sowie den Werkstätten und all den anderen Angestellten jederzeit zur Seite gestanden wurde.



Peter Theiler, Intendant

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserem Hause,  
Ihr

Peter Theiler  
Intendant der Sächsischen Staatsoper Dresden

# Inhalt



Unter Zugzwang: Vincenzo Bellinis »Norma« in der Inszenierung von Peter Konwitschny feiert am 2. Oktober Premiere  
Seite 12



Klassenzimmerstücke, Kindergartenopern und Herbstferien-Projekte – die Education-Abteilung stellt ihr Programm für die neue Spielzeit vor  
Seite 52



Die Sopranistin Yolanda Auyanet feiert in der Titelpartie von »Norma« ihr Debüt in der Semperoper Dresden und stellt sich dazu 2x2 Fragen  
Seite 17

»Fies zu sein, bedarf es wenig, denn wer fies ist, der ist König«: Im Oktober ist die Kinderoper »Drei miese, fiese Kerle« in Semper Zwei zu erleben  
Seite 26



Das Semperoper Ballett kehrt mit der Premiere von »A Collection of Short Stories« auf die Bühne zurück  
Seite 18



Ehrendirigent Herbert Blomstedt ist in den Sonderkonzerten am Gründungstag der Staatskapelle wieder in Dresden zu erleben  
Seite 32



ANSICHTEN  
Premierenmotive der Spielzeit 2021/22 von Thomas Ruff  
Seite 4

NAHAUFNAHME  
Höhenflug  
Seite 11

VORGESTELLT  
Aaron S. Watkin feiert seine 15-jährige künstlerische Leitung des Semperoper Ballett  
Seite 22

IN DIE NOTEN GESCHAUT  
Johannes Brahms  
Symphonie Nr. 4 e-Moll op. 98  
Seite 35

ABGESTAUBT  
Über die Erschließung eines historischen Fotokonvoluts  
Seite 42

JÜDISCHES LEBEN  
Umanut weChaim/Kunst und Leben – Eine Veranstaltungsreihe im Rahmen von »1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland«  
Seite 44

PREMIERENREZEPT  
Es gibt Schnitten!  
Seite 54

SPIELPLAN  
Seite 58

IMPRESSUM  
Seite 63

ZU GUTER LETZT  
Kolumne von Ines Geipel  
»Etwas Unerbitterliches«  
Seite 64

# Deutungshoheit im Auge der Betrachtenden

Premierenmotive der Spielzeit 2021/22 von Thomas Ruff

Nach Andreas Mühe, Gerhard Richter und Cornelius Völker hat die Semperoper mit dem Fotografen Thomas Ruff einen weiteren international herausragenden Künstler gewinnen können, der eine Auswahl aus seinen Arbeiten für die Gestaltung der Premierenmotive der Semperoper zur Verfügung stellt.

1958 in Zell am Harmersbach geboren, zählt der Fotograf zu den bedeutendsten Künstler\*innen seiner Generation als prominenter Vertreter der Kunstakademie Düsseldorf. Thomas Ruffs Reputation in der Kunstwelt liegt nicht zuletzt in seiner sehr konkreten Auseinandersetzung mit der Sezierung von Sehgewohnheiten begründet, wenn er in seinen monumentalen Fotoserien von Alltagsgegenständen, Interieurs, aber auch Bildbearbeitungen aus Magazinen, Archiven, Zeitungen und Sammlungen den Wahrheitsanspruch traditioneller Abbildungsformen in Frage stellt.

»Die Fotografie täuscht etwas vor. Man sieht alles, was sich vor der Kamera befindet, und doch gibt es da immer noch etwas anderes.« Thomas Ruff

Bereits in den frühen 1980er Jahren erlangte Ruff als Student in der Klasse von Bernd und Hilla Becher durch seine Fotoserien »Portraits« und »Interieurs« Aufmerksamkeit in der Kunstszene,

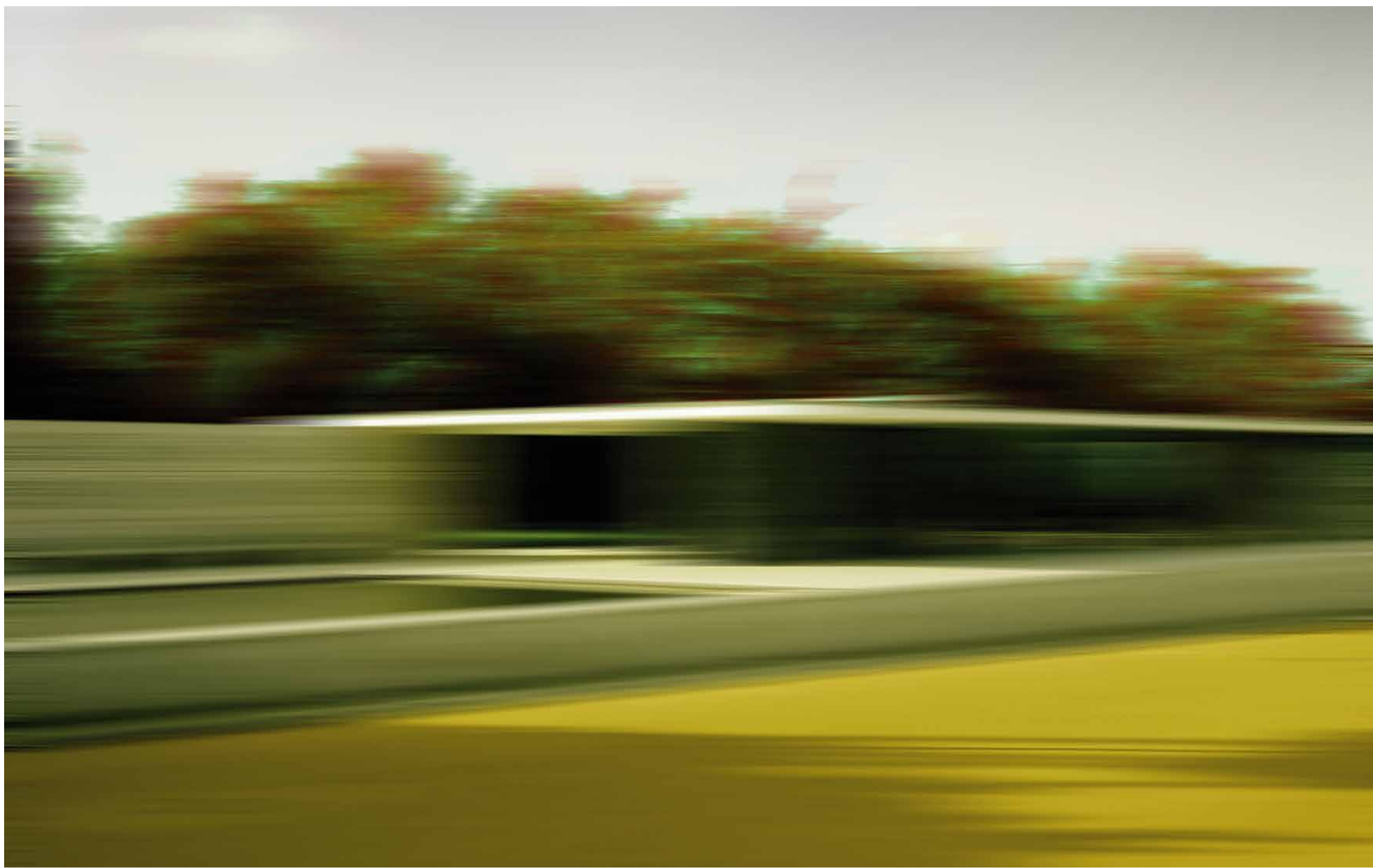
insbesondere durch eine kühl-distanzierte Aufnahme- und Lichttechnik, mit der er die scheinbare Alltäglichkeit dargestellter Personen und Gegenstände in klarer Bildsprache fasst. Es folgten in seinem Schaffen bahnbrechende Serien, wie »Sterne«, bei der der Fotograf Negative aus dem Archiv der Europäischen Südsternwarte verwendete, und »Cassini«, entstanden aus bearbeiteten NASA-Weltraumbildern, oder die der auf gewaltige Formate aufgeblähten digitalen »jgges«, die seine frühen gestochen scharfen Arbeiten kontrastierten und die Bilder in ihren Bildpunkten, den Pixeln, wie durch ein Brennglas sezieren. Der vielfach ausgezeichnete Fotograf, dessen Arbeiten zahllose internationale Ausstellungen weltweit bereichern, lebt und arbeitet heute in Düsseldorf.

Für die Gestaltung der Premierenmotive für die Spielzeit 2021/22 wählte die Semperoper Dresden gemeinsam mit dem Künstler Werke aus den verschiedenen Werkgruppen aus, die trotz ihrer Heterogenität einen stimmigen Bildzyklus ergeben. Entscheidend für die Auswahl war die Plakativität der Motive, die ihre jeweilige Deutungshoheit im Auge der Betrachtenden belassen und das subjektive Empfinden der Rezipient\*innen ansprechen, gleichzeitig aber auch die vermeintlich neutrale Aussage der Motive selbst wieder in Frage stellen. Wie die einzelnen Bühnenwerke erzählen die Motive ihre jeweils eigene Geschichte und evozieren Parallelen zu Bühnengeschehen und theatralen Vorgängen.

Susanne Springer, Autorin













### MITTEL UND WEGE

Mit Beginn der Spielzeit 2021/22 berechnen mit VVO-Logo gekennzeichnete Eintrittskarten für die Semperoper und die Spielstätte Semper Zwei im Zuge des Vorstellungsbereichs zur Nutzung des gesamten öffentlichen Nahverkehrs im Gebiet des Verkehrsverbundes Oberelbe (VVO).



### GEWONNEN!

Zwei unserer Publikationen wurden vom ICMA – International Creative Media Award – zu den besten Print-Produkten der vergangenen zehn Jahre gewählt. In der Kategorie Print-Katalog erhält das Spielzeithaft 2018/19 der Semperoper die Auszeichnung »Best of Decade« und in der Kategorie Typografie/ Layout wurde das Semper!-Magazin ausgezeichnet.



### IN NEUEM GLANZ

In der Sommerpause ist einiges in der Semperoper passiert: Die Drehbühne bekam einen neuen Belag, sieben Millimeter Stahl wurden auf die Führungsschiene aufgeschweißt – der Bühnenwagen rollt wieder einwandfrei – im Orchestergraben wurde neues Parkett verlegt, im Rundfoyer die Vorhänge sowie die Bezüge der Polsterbänke und der anderen Sitzmöbel im Foyer erneuert.

Bernd A. Hartwig, Fotograf



## Höhenflug

Die Semperoper wird von der Pantherquadriga gekrönt, für deren Gestaltung Johannes Schilling, Professor der Königlichen Kunstakademie zu Dresden, um 1870 beauftragt worden war. In der Höhe wirkt die Skulptur wie ein Leitmotiv: Dionysos, Gott der Freude und der Ekstase, führt auf dem zweirädrigen Wagen mit vier angeschirrten Pantheren – er war einst als Kind von Pantheren gesäugt worden – Ariadne als seine Braut heim. Er fand sie alleingelassen auf der Insel Naxos, auf seiner Flucht vor den Sirenen, und führte sie in seinem Wagen zum Himmel, wo Zeus sie zur unsterblichen Göttin verwandelte. Symbolhaft ist die Quadriga von Gottfried Semper auf die Spitze der Exedra gesetzt worden, den theatralischen Rausch der Vergöttlichung menschlichen Geschicks andeutend. Im Mai 2021 wurde die Skulptur mittels Heißwachsverfahren übrigens frisch konserviert und lädt weiterhin dazu ein, den Rausch in der Semperoper endlich wieder selbst neu erfahren zu können.



Bühnenbildmodell von Johannes Leißner, Foto: Lukas Kober

Kai Weßler, Autor

# UNTER ZUGZWANG

Mit Vincenzo Bellinis »Norma«  
in der Inszenierung von Peter Konwitschny  
eröffnet die Semperoper die neue Spielzeit

Norma

Vor mehr als 110 Jahren wurde Vincenzo Bellinis »Norma« zuletzt in der Semperoper gespielt, sieht man von einer konzertanten Aufführung im Jahr 2006 einmal ab. Das ist erstaunlich, denn »Norma« war und ist eine der berühmtesten Opern des 19. Jahrhunderts, ein Werk, für das sich Giuseppe Verdi ebenso begeistern konnte wie Richard Wagner, und eine Oper, die spätestens durch den Einsatz von Maria Callas in den 1950er Jahren wieder Einlass in das Repertoire gefunden hat.

Vor allem aber ist »Norma« ein politisches Stück. Als Vincenzo Bellini die Oper 1831 für das Mailänder Teatro alla Scala komponierte, die auf einem im selben Jahr uraufgeführten französischen Drama basiert, stand Norditalien unter österreichischer Herrschaft. Unschwer konnten die zeitgenössischen Zuschauer\*innen in der Geschichte aus der Zeit der römischen Besetzung Galliens Parallelen zu ihrer eigenen Zeit erkennen – und der »Guerra«-Chor aus dem zweiten Akt der Oper wurde in der

italienischen Befreiungsbewegung viel früher zur Hymne als der später bekannte Gefangenenchor aus Verdis »Nabucco«.

Doch weit brisanter als dieser tagespolitische Aspekt ist bereits das Grundthema der Oper: Norma ist Priesterin des Kriegsgottes in dem von Römern besetzten Gallien, und sie ist damit die wichtigste politische Entscheidungsträgerin: Ohne ihre Zustimmung darf der bewaffnete Kampf gegen die Besatzungsmacht nicht aufgenommen werden. Diese politische Machtstellung nutzt Norma. Sie verhindert den Krieg, aber nicht aus pazifistischen Gründen, sondern weil sie ein Verhältnis mit dem römischen Prokonsul Pollione eingegangen ist und mit ihm bereits zwei Kinder hat. Bellinis Oper schildert also ein religiös-politisches System, das einer Frau eine ungewöhnliche Macht über den »männlichsten« Bereich der Politik zuweist, nämlich die Frage von Krieg und Frieden. Doch genau dieses von Norma fein austarierte System gerät ins Wanken, als Pollione nach



# Eine Frauenfigur, die nicht als Opfer in den Tod geht, sondern bis zum Schluss ihre Autonomie behauptet.

Rom zurückberufen wird und Norma herausfindet, dass der Vater ihrer Kinder längst ein Verhältnis mit der jüngeren Novizin Adalgisa hat und diese anstelle von Norma mit nach Rom nehmen will. Norma kann ihre Position als religiöse Anführerin nur aufrechterhalten, wenn sie entweder die unschuldige Adalgisa opfert oder ihren untreuen Geliebten. Sie entschließt sich jedoch, ihre eigene Schuld zu enthüllen – und damit sich selbst zu opfern.

Regisseur Peter Konwitschny, der in der Semperoper zuletzt Giacomo Meyerbeers »Die Hugenotten« inszenierte, stellt vor allem politische Fragen an Bellinis Oper: Was ist das für ein politisches System, in dem die wichtigste Entscheidung von einer Frau getroffen wird? Geht es im Konflikt zwischen Norma und Pollione wirklich nur um das Scheitern einer Liebe – oder nicht vielmehr um den Kampf zwischen Matriarchat und Patriarchat, um grundlegende Kampfplätze der abendländischen Kultur also? Doch

Konwitschny begnügt sich nicht damit, ein politisches System auf die Bühne zu bringen, sondern ist immer auch ein scharfer und dabei sehr humorvoller Beobachter menschlichen Verhaltens. Und ein großer Teil der »Norma«-Handlung ist eine Dreiecksgeschichte, die das Zeug zu einer Komödie hätte: Eine junge Frau berichtet einer anderen Frau, dass sie sich in einen Mann verliebt hat. Die ältere fühlt sich an den Beginn ihrer eigenen Liebe erinnert, und plötzlich merken beide, dass sie in den gleichen Mann verliebt sind. In vielen seiner Inszenierungen hat Peter Konwitschny selbstbestimmte und helllichtige Frauen porträtiert, und auch Norma ist eine solche Frauenfigur, die nicht als Opfer in den Tod geht, sondern bis zum Schluss ihre Autonomie behauptet.

Berühmt wurde »Norma« jedoch nicht nur als politisches Drama, sondern auch als eine Tragödie für großartige Sängerdarsteller\*innen. Bellini selbst hat die Titelrolle einer der berühmtesten Sängerinnen

seiner Zeit auf den Leib geschrieben: Giuditta Pasta. Eine Norma-Darstellerin muss sowohl lange melodische Bögen singen als auch virtuose Koloraturen, sie muss über feine Nuancen ebenso verfügen wie über den großen dramatischen Ausbruch, und die Wandlung von der politisch mächtigen Priesterin zu einer Mutter, die beinahe ihre eigenen Kinder tötet, glaubhaft machen. Bereits zur Zeit der Uraufführung wurden diese Anforderungen an eine Sängerin als »enzyklopädisch« beschrieben. In der Semperoper wird nun Yolanda Auyanet in dieser herausfordernden Partie ihr Debüt geben. Die spanische Sängerin, die die Rolle zuletzt am Staatstheater Stuttgart und am Teatro Real Madrid sang, ist längst als eine der führenden Normadarstellerinnen etabliert. Ihr zur Seite steht der

Tenor Dmitri Popov als Pollione sowie aus dem Ensemble der Semperoper Stepanka Pucalkova als Adalgisa sowie Joseph Dennis, Roxana Incontrera und Alexandros Stavrakakis als Orovoso.

Doch man sollte sich hüten, Bellinis Oper mit ihren hohen Anforderungen an die Sänger\*innen als reine Belcanto-Oper abzutun. Bellini, der anders als der etwa gleichaltrige Gaetano Donizetti ein langsamer und gewissenhafter Komponist war, hat in seinen Opern versucht, mit den Mitteln des Belcanto musikalische Dramen zu transportieren. In »Norma« gibt es nur zwei Arien, die noch dazu beide im ersten Akt erklingen. Und während die beiden Duette zwischen den beiden Frauen Norma und Adalgisa durchaus noch in der Tradition Gioachino Rossinis stehen, ähnelt die entscheidende



Szene zwischen Norma und Pollione im zweiten Akt nur noch entfernt einem Opernduett. Hier wird aus einer lang ausgesponnenen Melodie das spannende Rededuell zweier Menschen, die auf tödliche Weise miteinander verbunden sind. Der italienische Dirigent Gaetano d'Espinoza, der mit »Norma« seine erste Premiere in der Semperoper dirigieren wird, begreift die Oper vor allem aus dem Geist der italienischen Romantik. D'Espinoza, der das Werk bereits am Teatro La Fenice in Venedig dirigierte, bewundert die zahlreichen musikalischen Details, die Wechsel von Dur und Moll und die genaue Ausarbeitung von Bellinis Partitur, die vor

allem in der Kritischen Partiturausgabe seit einigen Jahren wieder sichtbar geworden sind.

Übrigens: Leser\*innen von »Asterix«-Comics mögen erstaunt sein, dass in »Norma« eine Frau mit der goldenen Sichel die zauberkräftigen Misteln schneidet, statt eines ehrwürdigen Druiden mit langem weißen Bart. Doch Bellinis Librettist Felice Romani hat seine antiken Quellen genauso gewissenhaft studiert wie der Asterix-Erfinder René Goscinny: Zwar waren die meisten Druiden tatsächlich Männer, aber in einigen keltischen Stämmen hatten auch Frauen höchste politisch-religiöse Ämter inne.

Vincenzo Bellini  
NORMA  
Melodramma in zwei Akten  
Libretto von Felice Romani

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Musikalische Leitung Gaetano d'Espinoza  
Inszenierung Peter Konwitschny  
Bühnenbild & Kostüme Johannes Leiacker  
Licht Fabio Antoci  
Chor André Kellinghaus  
Dramaturgie Kai Weßler

Pollione, römischer Prokonsul in Gallien Dmytro Popov  
Oroveso, Oberhaupt der Druiden Alexandros Stavrakakis  
Norma, dessen Tochter, Oberpriesterin Yolanda Auyanet  
Adalgisa, Novizin Stepanka Pucalkova  
Clotilde, Vertraute Normas Roxana Incontrera  
Flavio, Freund Polliones Joseph Dennis

Sächsischer Staatsopernchor Dresden  
Sächsische Staatskapelle Dresden

Premiere  
2. Oktober 2021, 18 Uhr

Vorstellungen  
5., 10., 17., 23. & 31. Oktober 2021, Karten ab 10 Euro

Premierenkostprobe  
25. September 2021, 11 Uhr

Kostenlose Werkeinführungen 45 Minuten  
vor Beginn der Vorstellung im Opernkeller

Kostenloses Nachgespräch  
5. Oktober 2021 im Anschluss der Vorstellung im Opernkeller

Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Semperoper – Förderstiftung



Anni Lehmann, Interview



## NORMA ODER MEDEA?

Absolut Norma: Sie hält inne, bevor sie eine abscheuliche Geste vollführt; sie bereut, verzeiht und opfert sich selbst.

WAS MACHT »NORMA« ZUR »TRAGEDIA LIRICA«? Norma hat eine sehr starke Ähnlichkeit mit der Gestalt der Medea aus der griechischen Mythologie und ist ein direkter Abkömmling dieser griechischen Tragödie. Eine Heldin, die mit ihrem vermeintlichen Schicksal und ihren Entscheidungen ringt. Das Drama, das daraus entsteht, enthält alle Zutaten einer echten Tragödie, begleitet von einer Musik voller Pathos, die gleichzeitig ungemein klassisch ist.

## SPIEGELT NORMA EIN STARKES FRAUENBILD WIDER?

In der Öffentlichkeit ja, aber in privaten Situationen zeigt sie – ohne es zu wollen – ihre ganze Zerbrechlichkeit, ihre Unsicherheit, ihre Menschlichkeit.

# 2 x 2 Fragen an Yolanda Auyanet

Die Sopranistin Yolanda Auyanet kommt als Gast in die Semperoper Dresden und interpretiert hier die Titelpartie in »Norma«

## WAS IST DIE HERAUSFORDERUNG DER BERÜHMTE ARIE »CASTA DIVA«?

Die Herausforderungen sind unterschiedlicher Natur. Zuerst die technische Schwierigkeit: Die Arie ist eines der höchsten Beispiele für reinen Belcanto; und dann ist es auch noch das Allererste, was Norma singt, und natürlich die Arie, auf die alle warten. Und schließlich der unvermeidliche Vergleich mit den Sopranistinnen, die diese Rolle zuvor gesungen haben.

Vincenzo Bellini, NORMA  
2., 5., 10., 17., 23. & 31. Oktober 2021, Karten ab 10 Euro



# Ich liebe es, Geschichten zu erzählen

Im Oktober kehrt das Semperoper Ballett  
mit der Premiere von »A Collection of Short Stories«  
auf die Bühne zurück

»A Collection of Short Stories« ist eine Rückschau auf 15 Jahre Semperoper Ballett unter der künstlerischen Leitung von Ballettdirektor Aaron S. Watkin und gibt mit Werken von William Forsythe, Marius Petipa und Lew Iwanow, David Dawson, Jorma Elo und Nicholas Palmquist zugleich einen Einblick in das umfassende Repertoire der Dresdner Company. Besonders wichtig war es Aaron S. Watkin dabei, den stilistischen Bogen des Ballettabends von klassisch bis modern zu spannen und sowohl Choreografen eine Bühne zu geben, die mit dem Semperoper Ballett seit Jahren eng verbunden sind – wie William Forsythe und David Dawson –, als auch neue Handschriften zu präsentieren, wie die von Jorma Elo und Nicholas Palmquist.

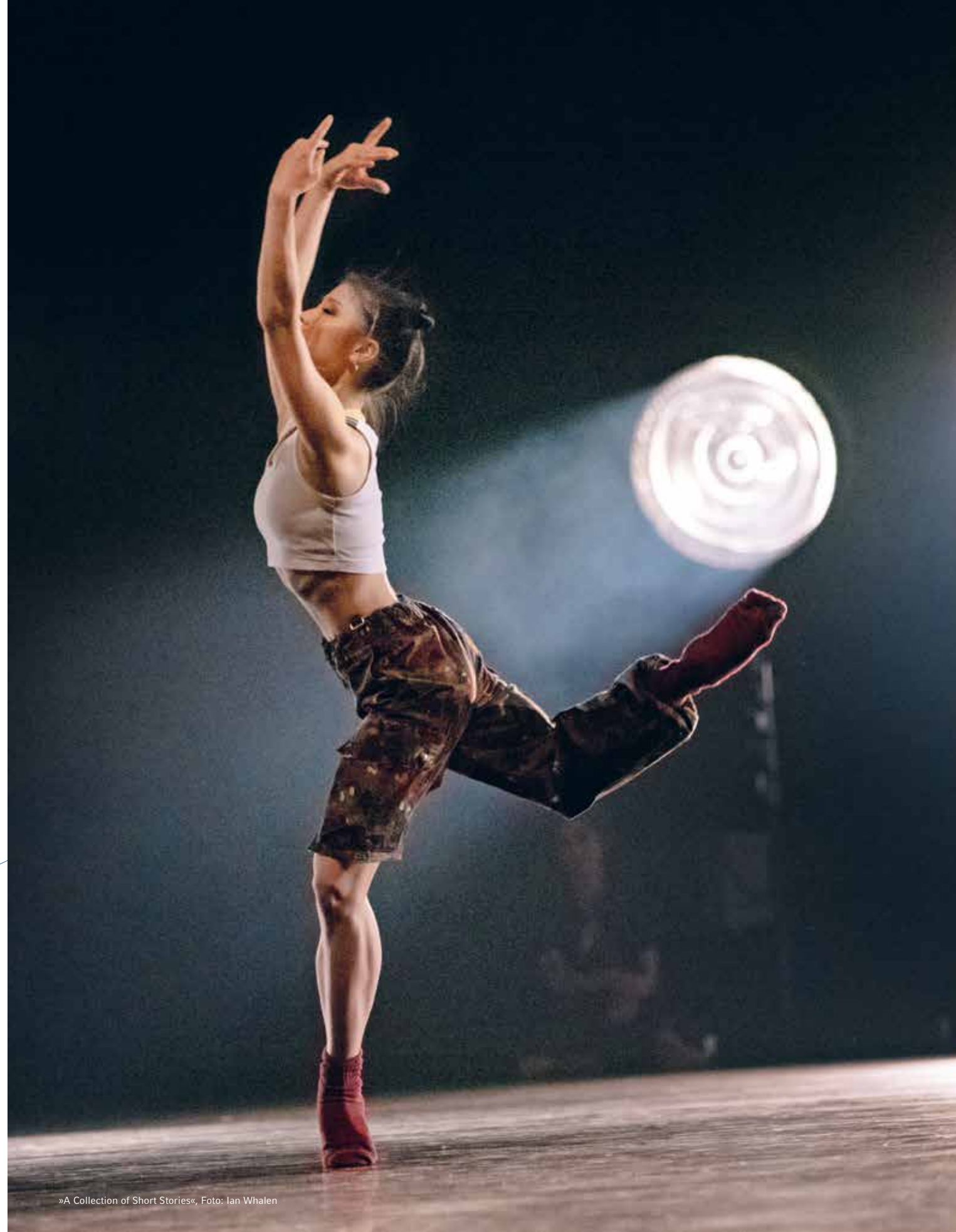
Mit eigenen Interpretationen des »Weißer Schwan«-Pas de deux' aus »Schwanensee« und des »Odalisques«-Pas de trois', einem Divertissement für drei Tänzerinnen aus »Le Corsaire«, zeigt Watkin zwei Ausschnitte aus klassischen Handlungsballetten und zollt damit zugleich den Meistern des klassischen Balletts, Marius Petipa und Lew Iwanow, Tribut. Während »Le Corsaire« in der Komposition von Adolphe Adam bisher noch nicht in Gänze in der Semperoper zu sehen war, kreierte Aaron S. Watkin für seine Company 2009 eine zeitlos elegante Variante des weltberühmten Klassikers »Schwanensee«, anknüpfend an die Version von Marius Petipa und Lew Iwanow aus dem Jahr 1895.

Mit William Forsythes 1996 am Ballett Frankfurt uraufgeführten Kreation »The Vertiginous Thrill

of Exactitude« ist wiederum ein Stück eines/einer der wichtigsten Vertreter\*innen des zeitgenössischen Balletts zu erleben. Forsythe, der 2020 den »FAUST«-Theaterpreis für sein Lebenswerk erhielt, nannte dieses Werk auch einmal eine »perfekte Stilübung in Sachen neo-klassisches Ballett«, und spielt darin mit schwindelerregender Genauigkeit und einer guten Portion Ironie mit seinem großen Vorbild George Balanchine und seinen eigenen Erfahrungen als Tänzer. Bei der Uraufführung und den folgenden Vorstellungen waren die Tänzer\*innen deshalb nicht nur in betont ausgestellten Tutus und Spitzenschuhen zu sehen, sondern tanzten zur Musik von Franz Schubert auch vor einem Bühnenhorizont, auf dem die Worte »Himmelblauer Hintergrund« zu lesen waren. »Die Farbe Blau ist ebenfalls eine Anspielung auf Balanchines Ästhetik und dem Publikum sehr vertraut. Wir wussten jedenfalls in diesem konkreten Fall davon nichts und waren ziemlich perplex, als die Zuschauer\*innen in schallendes Lachen ausbrachen«, erklärt Ballettmeisterin Laura Graham, die damals mit ihren Kolleg\*innen die Uraufführung tanzte. »Heute verwenden wir diese Beschriftung bei einer Wiederaufnahme nicht mehr, aber das Augenzwinkern, mit dem Forsythe diese Choreografie mit uns erarbeitet hat, ist immer noch zu spüren.«

Associate Choreographer David Dawson, der bereits 13 Kreationen für die Dresdner Company geschaffen hat, zeigt mit »FAUN(E)« ein Pas de deux zur berühmten Komposition »Prélude à l'après-midi

Bianca Heitzer, Autorin





d'un faune« von Claude Debussy in der Fassung für zwei Klaviere. Atmosphärisch und dicht wirft er in diesem 2009 in London uraufgeführten Duett, das sowohl von zwei Männern als auch von zwei Frauen getanzt werden kann, immer wieder die Frage nach Dualität und Identität auf. Der finnische Choreograf Jorma Elo, der 2010 mit dem begehrten Prix Benois de la Danse ausgezeichnet wurde, entwickelte das Solo »Still of King« zur Musik von Joseph Haydn 2011 speziell für Marcelo Gomes, der seit 2020 Erster Solist des Semperoper Ballett ist. Das achtminütige Solo beschreibt die Lebensgeschichte eines Monarchen in Jorma Elos eigener Bewegungssprache, die von klassischen Ballettschritten bis hin zu abstrakteren Bewegungen reicht. »Jorma Elo ist einer der kreativsten und angenehmsten Choreografen, die ich kenne«, erzählt Marcelo Gomes. »Dieses Solo liegt mir sehr am Herzen, und ich freue mich sehr darauf, es nach meiner ersten Spielzeit in Dresden mit dem Publikum teilen zu dürfen.«

Die titelgebende Uraufführung des Abends »A Collection of Short Stories« stammt von Nicholas Palmquist. Der junge US-amerikanische Choreograf

stellte sich in der Semperoper bereits mit seiner Kreation »These Arms« im Rahmen der Ballettgala »Semper Essenz: We will dance!« vor und kreierte mit den Tänzerinnen und Tänzern des Semperoper Ballett nun »A Collection of Short Stories«: »Es war nicht einfach, dieses Stück während der Pandemie zu entwickeln, aber mir war es wichtig, dass »A Collection of Short Stories« etwas ist, dass den Tänzer\*innen und dem Publikum die Möglichkeit gibt, aus den Erfahrungen der vergangenen Monate und der Isolation auszubrechen und Zuflucht in etwas Neuem zu finden«, so Palmquist. Zur Musik der zeitgenössischen kanadischen Komponistin und Pianistin Alexandra Stréliski schrieb Nicholas Palmquist zunächst eigene Gedichte und Geschichten und entwickelte davon ausgehend eine Choreografie aus acht kurzen Erzählepisoden. »Mir war es wichtig, die einzelnen Geschichten nie mit einem ungewissen Gefühl enden zu lassen, sondern die Möglichkeit zu geben, aus ihnen etwas zu lernen. Ich wünsche mir, dass die Zuschauer\*innen darin Dinge entdecken, denen sie zustimmen oder vielleicht auch widersprechen können.«



Faun(E), Foto: Ian Whalen

William Forsythe/Aaron S. Watkin/  
David Dawson/Jorma Elo/Nicholas Palmquist  
A COLLECTION OF SHORT STORIES

Mehrteiliger Ballettabend

THE VERTIGINOUS THRILL OF EXACTITUDE  
Choreografie & Bühnenbild William Forsythe  
Musik Franz Schubert Allegro, Vivace aus der Sinfonie  
Nr. 8 in C-Dur  
Kostüme Stephen Galloway  
Licht Tanja Rühl, William Forsythe  
Einstudierung Laura Graham

»WEISSER SCHWAN«-PAS DE DEUX  
AUS »SCHWANENSEE«  
Choreografie Aaron S. Watkin (nach Lew Iwanow)  
Musik Pjotr I. Tschaikowsky  
Kostüme Erik Västhed  
Licht Fabio Antoci

»ODALISQUES«-PAS DE TROIS  
AUS »LE CORSAIRE«  
Choreografie Aaron S. Watkin (nach Marius Petipa)  
Musik Adolphe Adam u.a.  
Kostüme Erik Västhed  
Licht Fabio Antoci  
Einstudierung Carmen Piqueras

FAUNE  
Choreografie & Bühnenbild David Dawson  
Musik Claude Debussy,  
Prélude à l'après-midi d'un faune  
Kostüme Yumiko Takeshima  
Licht David Dawson, Bert Dalhuysen  
Einstudierung Rebecca Gladstone

STILL OF KING  
Choreografie Jorma Elo  
Musik Joseph Haydn, Sinfonie G-Dur Nr. 100 – Adagio,  
Allegro

A COLLECTION OF SHORT STORIES  
(URAUFFÜHRUNG)  
Choreografie & Kostüme Nicholas Palmquist  
Musik Alexandra Stréliski  
Bühnenbild & Licht Fabio Antoci, Nicholas  
Palmquist

Semperoper Ballett  
Musik vom Tonträger

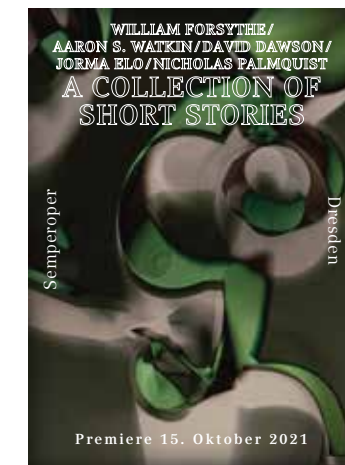
Kostenlose Werkeinführung 45 Minuten  
vor Vorstellungsbeginn im Opernkeller

Kostenloses Nachgespräch  
im Anschluss an die Vorstellung am Mo 25. Oktober 2021

Premiere  
15. Oktober 2021

Vorstellungen  
21., 25., 30. Oktober & 4. November 2021,  
Karten ab 6 Euro

Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Semperoper – Förderstiftung



# Inspiration ist das Lebenselixier

Das Semperoper Ballett feiert die 15-jährige Leitung der Company durch  
Aaron S. Watkin – 15 Jahre prall gefüllt mit Innovationen, Klassischem,  
Modernem, Vielseitigkeit und engem Kontakt zum Publikum

Die eigentliche Jubiläumsspielzeit 2020/21, in der das Semperoper Ballett die 15-jährige Zusammenarbeit mit Aaron S. Watkin feierte, ist »etwas ungewöhnlich« abgelaufen, wie der sympathische Kanadier, der seit 2006 die Geschicke der Dresdner Company leitet, bescheiden anmerkt. Die Deutsche Erstaufführung von Johan Ingers »Peer Gynt« und der hochkarätig besetzte mehrteilige Ballettabend »Playlist«, u.a. mit einer Kreation der kanadischen Choreografin Crystal Pite, mussten ebenso kurzerhand verschoben werden wie David Dawsons Uraufführung der »Vier letzten Lieder« auf die gleichnamige Komposition von Richard Strauss. Aber Watkin schaut nach vorn und nimmt jede Erfahrung, jeden Einschnitt als Teil einer stetigen (kreativen) Weiterentwicklung auch mit ins 16. Jahr.

»In den vergangenen 15 Jahren habe ich sehr viel erlebt – nicht nur Positives –, viel gelernt, mich ästhetisch permanent weiterentwickelt und meine eigene Vision einer Company, die im klassischen wie im zeitgenössischen Repertoire zuhause ist, umsetzen können. Ich hatte die Möglichkeit, Werke von George Balanchine, William Forsythe oder die über Jahre vorbereitete Neukreation der »Iphigenie auf Tauris«-Produktion von Pina Bausch nach Dresden zu holen und konnte damit einige Glanzpunkte schaffen.« Viele Uraufführungen und Neukreationen sind seither für die Dresdner Company entstanden.

Vor allem aber die Begegnungen mit Menschen haben Aaron S. Watkins Verhältnis zur Kunst, zu Dresden und seiner Company stark geprägt. »Allen voran ist Prof. Gerd Uecker, der ehemalige Intendant der Semperoper, jemand, dem ich sehr zu Dank verpflichtet bin. Seine Vision von Dresden als einer Stadt des Tanzes, in der die Company der Semperoper eng mit der Palucca Hochschule für Tanz zusammenarbeitet, hat mich hierhergebracht. Dieser Grundstein war sehr wichtig für mein Selbstverständnis als Direktor und zukünftiger Teil der Kunstszene Dresdens.«

Schon vor seinem Start 2006 kannte Aaron S. Watkin die Stadt. Er hatte hier als choreografischer Assistent ein Stück von William Forsythe, seinem Mentor und in vielen Dingen ästhetischen Vorbild, einstudiert. »2006 war ein echter Neustart. Ein Großteil der Company wechselte, und ich habe viele Tänzer\*innen und Ballettmeister\*innen persönlich hierher eingeladen. Jede\*r Tänzer\*in ist einzigartig in seiner/ihrer Persönlichkeit und seinem/ihrer Können. Das will ich zeigen und überlege bei jedem neuen Stück, wer sich dort wie am besten präsentieren kann. William Forsythe und der englische Choreograf David Dawson, beide bedeutende Künstler des zeitgenössischen Tanzes, waren mit ihren Stücken und ihrer Ästhetik ein wichtiger Grundstein für die Ausrichtung und das Repertoire, das die Company heute beherrscht. Dazu kommen natürlich viele weitere namhafte Choreografen wie Marius Petipa, Johan Inger, Stijn Celis, Alexander Ekman und viele andere.« Das Ziel, das Watkin heute genau wie am ersten Tag verfolgt, ist vor allem, die internationale Bekanntheit seiner Company zu steigern – in den vergangenen Jahren war das Ensemble fast in jeder Spielzeit auf einer großen Tournee in Asien oder Australien unterwegs und, als »Kirsche auf der Torte«, 2017 zum Gastspiel an der Pariser Oper eingeladen. Darüber hinaus sieht Watkin den Erfolg seiner Company auch in der sorgfältigen Ausbildung und Förderung junger Tänzer\*innen und Choreograf\*innen. Regelmäßig sind gemeinsame Projekte des Semperoper Ballett mit der Palucca Hochschule für Tanz im Spielplan zu finden, sei es die jährliche Gala der Hochschule oder die Mitwirkung der Student\*innen an Produktionen der Company. »Für die Arbeit als Direktor brauche ich Inspiration, immer wieder neue Gesichter, neue Bewegungssprachen, künstlerische Mitarbeiter\*innen. Das ist das Lebenselixier. Stillstand ist das Ende aller Kunst. Also, bleiben wir in Bewegung!« – Und beginnen die neue Spielzeit mit dem mehrteiligen Ballettabend »A Collection of Short Stories«, der Aaron S. Watkins Vision weiterführt.



Juliane Schunke, Autorin

# Die Stunde schlägt; wir seh'n uns wieder!

Freitext

SARASTRO UND TAMINO

24

Ängstlich, nicht bei ihrem Tamino bleiben zu können und fürchtend, gar ewig getrennt von ihm zu werden, singt Pamina aufgelöst: »O liebtest du, wie ich dich liebe, du würdest nicht so ruhig seyn!« Doch Sarastro und Tamino entgegen ihr zuverlässig gestimmt: »Glaub mir, er fühlet / ich fühle gleiche Triebe, Wird / Werd' ewig dein Getreuer seyn!« und so geht Tamino seines Weges, um Mündigkeit, Verschwiegenheit und Standhaftigkeit zu beweisen, in der Hoffnung, dadurch seine Pamina für immer bei sich haben zu können ...

Wolfgang Amadeus Mozart, DIE ZAUBERFLÖTE  
16. Oktober & 5., 28., 30. November 2021, Karten ab 16 Euro

25





Bianca Heitzer, Autorin

# MACH DIE DREI SO KLEIN – MIT HUT!

Im Oktober ist die Kinderoper »Drei miese, fiese Kerle«  
in Semper Zwei zu erleben

Konrad wohnt mit seinen Eltern in einem hübschen Haus und alles könnte so schön sein – wäre da nicht das rußige Schloss um die Ecke, in dem drei miese, fiese Kerle hausen. Frei nach ihrem eigenen Motto »fies zu sein, bedarf es wenig, denn wer fies ist, der ist König« treiben das Gespenst, das dicke Ungeheuer und der bleiche Nachtmahr in der Nachbarschaft ihr Unwesen und erschrecken immer wieder Wanderer, die daraufhin in Ohnmacht fallen und mit dem Krankenwagen, begleitet von lautem Sirenengeheul und Blaulicht, abtransportiert werden müssen. Bis Konrad eines Tages genug hat: Mit Anti-Gespensterkugeln in der Tasche macht er sich auf den Weg zum rußigen Schloss, um den drei gruseligen Fiesen das Handwerk zu legen. Aber wie überlistet man ein übelriechendes Gespenst, ein Nachtmahr, das für böse Träume sorgt, und ein riesiges Ungeheuer mit Mundgeruch? Zum Glück gibt es da noch die karierte Katze an Konrads Seite, die ihm dabei hilft, die drei miesen, fiesen Kerle zu besiegen und deren Überreste geschickt zu beseitigen. Bis eines Tages ein Wanderer von einer riesengroßen Katze erschreckt wird ...

Die Kinderoper »Drei miese, fiese Kerle«, die 2019 im Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen uraufgeführt wurde, beruht auf dem gleichnamigen Buch von Paul Maar. Der mehrfach mit Preisen ausgezeichnete Kinder- und Jugendbuchautor und Übersetzer wurde vor allem mit seinen Geschichten rund um das »Sams« bekannt und veröffentlichte

2008 die Mutmachgeschichte für Kinder »Drei miese, fiese Kerle«. Der Regisseur und Leiter von Semper Zwei, Manfred Weiß, der bereits verschiedene literarische Stoffe, wie Astrid Lindgrens »Nils Karlsson Däumling«, für die Opernbühne adaptiert hat, entwickelte daraus das Libretto: »Als ich das Buch von Paul Maar mit den Zeichnungen von Susann Opel-Götz zum ersten Mal in den Händen hielt, war es Liebe auf den ersten Blick. Ich war begeistert von der Geschichte des Jungen Konrad, der sich auf den Weg macht, um gegen seine Ängste anzukämpfen und ich sah darin einen tollen Stoff für die Opernbühne. Das Libretto entstand in kürzester Zeit, und ich war sehr glücklich, dass Paul Maar damit einverstanden war.« Mit der Vertonung des Stücks wurde der libanesisch-französische Komponist Zad Moultaqa beauftragt. Mithilfe von fünf Sänger\*innen, die in insgesamt elf unterschiedliche Rollen schlüpfen, sowie einem Kammerorchester, bestehend aus Kontrabass, Klarinette, Tuba, Trompete, Fagott und jeder Menge Schlaginstrumenten, bringt er Konrads Welt farbenfroh zum Klingen. Inszenieren wird Zad Moultakas Oper in Semper Zwei die Regisseurin Annika Nitsch, die damit ihr Debüt in Dresden gibt. Die Musikalische Leitung liegt in den Händen des jungen Dirigenten Ilya Ram. Neben der Neuproduktion »Drei miese, fiese Kerle« gibt es in dieser Spielzeit in Semper Zwei noch viele weitere Angebote für Kinder und Familien, darunter »Schneewitte«, »Kapelle für Kids« und »Gestatten, Monsieur Petipa!«.





Zad Moultaqa  
DREI MIESE, FIESE KERLE

Musiktheater für Kinder ab 6 Jahren  
Libretto von Manfred Weiß nach dem gleichnamigen Buch  
von Paul Maar und Susann Opel-Götz

In deutscher Sprache

Musikalische Leitung Ilya Ram  
Inszenierung Annika Nitsch  
Bühnenbild & Kostüme Linda Siegismund  
Dramaturgie Bianca Heitzer

Konrad Larissa Wäsby  
Karierte Katze/Wanderin Christiane Hossfeld  
Mutter/Das Gespenst Sarah Alexandra Hudarew  
Vater/Bleiches Nachtmahr/1. Sanitäter Doğukan Kuran  
Dickes Ungeheuer/2. Sanitäter Daniel Pastewski

Projektorchester

Dresdner Erstaufführung

Premiere  
15. Oktober 2021, 18 Uhr

Vorstellungen  
17., 19., 21., 23., 24. & 26. Oktober 2021, Karten 12 Euro  
(Kinder und Jugendliche 6 Euro)

Premierenkostprobe am 11. Oktober 2021, 17 Uhr



Foto: Klaus Gigga



»Vissi d'arte«, nur für die Kunst und die Liebe leben die gefeierte Sängerin Tosca und ihr Geliebter, der Maler Cavaradossi. Doch alles ändert sich, als dieser den politischen Flüchtling Angelotti bei sich aufnimmt. So geraten die beiden Liebenden in die Fallstricke politischer Intrigen. Gesponnen werden diese vom kaltblütigen Polizeichef Scarpia, hat er doch selbst Interesse an der schönen Sängerin. Im Chaos der politischen Willkür und persönlichen Leidenschaft verliert sich das Paar schließlich. Chaos herrscht aber auch auf dem unteren Bild, denn sieben Dinge sind nicht so, wie sie sein sollen. Können Sie Ordnung ins Bild bringen? Auf Seite 63 ist sie bereits wiederhergestellt.

Konzertante Höhepunkte aus Giacomo Puccinis Oper, SEMPER ESSENZ: TOSCA  
18., 25. September & 8. Oktober 2021, Karten ab 12 Euro



# Ein Meisterwerk zum krönenden Abschluss

Mit den Symphonien Nr. 8 und Nr. 9 beendeten Christian Thielemann und die Sächsische Staatskapelle ihren vor zwei Jahren begonnenen Beethoven-Zyklus in der Semperoper. MDR Kultur & Klassik senden den Mitschnitt des Saisonauftakts am 22. Oktober 2021 ab 20.05 Uhr

Die Pandemie hat vielen Plänen zum Beethoven-Jubiläum einen Strich durch die Rechnung gemacht – nicht aber jenem Konzert-Zyklus, den Christian Thielemann und die Sächsische Staatskapelle dem Komponisten widmeten. Beendet wurde der Beethoven-Zyklus nun im 1. Symphoniekonzert mit der Kombination der Achten und Neunten: Eine Zusammenstellung, die selten zu erleben ist, denn scheinbar liegen Welten zwischen diesen beiden letzten symphonischen Werken des Klassikers.

Die Achte steht oft im Schatten ihrer berühmten Schwester. Sie ist es dennoch wert, ebenso intensiv gehört zu werden. Ohne jede Vorbereitung beginnt in ihrem Hauptsatz das kompakte F-Dur-Hauptthema auf seinem höchsten Ton und versetzt den Hörer direkt ins Geschehen. Erst nach 36 Takten folgt der Seitensatz in der »falschen« Tonart D-Dur. Das korrekte C-Dur wird erst im Nachsatz erreicht.

Das Thema des zweiten Satzes geht angeblich auf einen Kanon zurück, den Beethoven für den Metronom-Erfinder Johann Nepomuk Mälzel verfasst haben soll: In der tickenden Staccato-Begleitung hörten darum Heerscharen von Ausdeutern ein Metronom klopfen. Inzwischen hat die Forschung aber nachgewiesen, dass die Geschichte von Anton Schindler freifunden wurde.

Generationen von Beethoven-Fans haben

sich stets erstaunt gefragt, wie es ein vollkommen taub gewordener Komponist schaffen konnte, ein derart komplexes Werk zu verfassen. Denn nicht nur hinsichtlich der Größe des Orchesters sprengte diese 1824 uraufgeführte Komposition alle bisherigen Dimensionen einer klassischen Symphonie.

Das Monumentalwerk gipfelt im Schlusssatz in der musikalischen Umsetzung von Schillers Ode »An die Freude«. Tatsächlich war es Beethovens lebenslanger Traum, das glühende Plädoyer für eine Welt gleichberechtigter Menschen zu vertonen. So kündigt sich nach zwei Fanfaren auch etwas zuvor Unerhörtes an, wenn die Worte »O Freunde, nicht diese Töne!« eine eindeutige Antwort auf alle zuvor exponierten Konflikte geben. Was zunächst nur instrumental formuliert wurde, drängt nun zur durch einen Chor intonierten sprachlichen Eindeutigkeit: »Freude!«

Ohne es selbst zu hören, hat Beethoven so ein Meisterwerk geschaffen, das zur Hymne der Europäischen Union wurde und als erste Komposition ins Welterbe der UNESCO aufgenommen wurde. Seine Neunte, an der der Komponist sechs Jahre lang arbeitete, war gleich bei der Uraufführung ein fulminanter Erfolg. Ihre Aufführung in der Semperoper ist unbestritten der Höhepunkt des jüngsten Beethoven-Zyklus' der Staatskapelle.

## 1. SYMPHONIEKONZERT

Dirigent Christian Thielemann

Sopran Hanna-Elisabeth Müller, Alt Elisabeth Kulman, Tenor Piotr Beczala, Bass Georg Zeppenfeld

Sächsischer Staatsoperchor Dresden, Sächsische Staatskapelle Dresden

Beethoven-Symphonien Nr. 8 & 9

Sendetermin: 22. Oktober 2021, 20.05 Uhr, MDR Kultur & Klassik



Hagen Kunze, Autor

»Für mich ist es rückblickend fast ein kleines Wunder, daß wir trotz aller Absagen und andauernden Spielplanänderungen, unseren Beethoven-Zyklus »unbeschadet« durch die Krise gebracht haben. Im vergangenen Oktober konnten wir Beethovens Sechste und Siebte in einem letzten Konzert in der Semperoper zu Gehör bringen. Es war ein für alle beglückendes Erlebnis.

Und nun – fast ein Jahr später – beginnen wir unsere Spielzeit mit Beethovens letzten beiden Symphonien und vollenden damit unseren Zyklus, für den wir uns bewusst zwei Jahre Zeit genommen haben. Fast fühlt es sich an wie der Beginn einer neuen Ära: Auch, wenn wir immer noch mit Einschränkungen leben müssen, dürfen wir nun endlich wieder vor Publikum musizieren, Konzerte planen und einen vorsichtigen, aber hoffnungsvollen Blick in die Zukunft wagen!

Und so scheinen die beiden letzten Symphonien des großen Meisters auch zur aktuellen Zeit zu passen: Die Achte Symphonie irritiert, sie hat eine Doppelbödigkeit, die uns als Zuhörer\*innen etwas ratlos zurücklässt. Ich lese dieses Werk heute auch vor dem Hintergrund unserer Pandemie-Erfahrung: Vermeintliche Selbstverständlichkeiten und Gewohnheiten werden urplötzlich hinweggefegt, Grundfesten unseres Zusammenlebens erschüttert ...

Und dann aber, Beethovens Neunte. Jeder kennt sie, kaum ein Stück ist so populär wie dieses monumentale Werk. Und dennoch vergessen wir oft, wie radikal neu sie damals den Zuhörenden vorgekommen sein muss. Eine Symphonie, in der vier Gesangssolisten und ein Chor am Schluss auftreten, war revolutionär und absolut unerhört. Vielleicht werden auch Sie den berühmten Schlusschor nach dieser langen Phase der Stille, Unsicherheit und Isolation noch einmal neu und anders hören?«

Christian Thielemann  
Chefdirigent der Sächsischen Staatskapelle



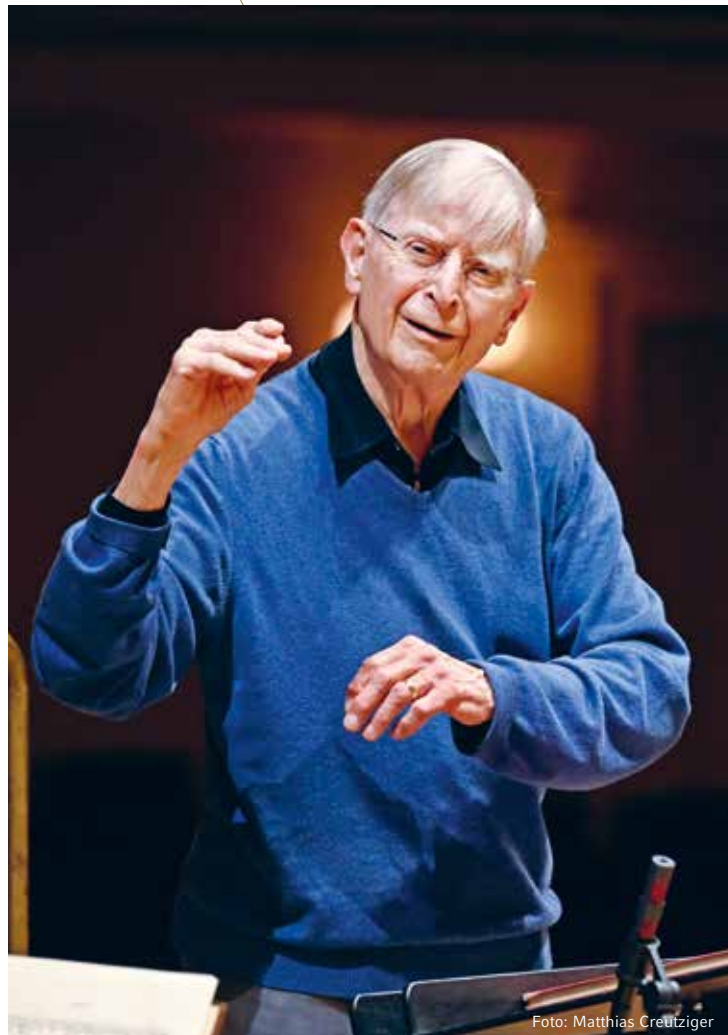


Foto: Matthias Creutziger

Felicitas Böhm, Autorin

# Mit den Ohren spielen

Zwei Jahre vor dem 475. Jubiläum der Staatskapelle ist Ehrendirigent Herbert Blomstedt in den Sonderkonzerten am Gründungstag des Orchesters wieder in Dresden zu erleben

Wenn Altmeister Herbert Blomstedt am Pult der Sächsischen Staatskapelle in die Semperoper zurückkehrt, ist das eine Garantie für glanzvolle musikalische Momente. Die besondere Verbindung und das Vertrauen des Ehrendirigenten und früheren Chefdirigenten der Staatskapelle zu seinem ehemaligen Orchester zeigte sich in jüngster Zeit in Konzerten mit Werken von Johannes Brahms und erst im Mai 2021 mit Symphonien und einem Violinkonzert von Wolfgang Amadeus Mozart. Vor allem in den Werken des letzteren sieht Herbert Blomstedt einen Prüfstein für jeden Interpreten: »Ich habe mit der Kapelle viele Probespiele gehört und sehr gute Geiger, die perfekt spielen. Aber wenn sie nicht Mozart spielen können – vergessen Sie es«, meint Blomstedt. An Mozart zeige sich »nicht nur, dass sie das Instrument beherrschen, sondern auch, dass sie eine musikalische Seele haben«.

Zum 473. »Kapell-Geburtstag« am 22. September 2021 kombiniert Herbert Blomstedt nun in zwei Sonderkonzerten Franz Schuberts »Unvollendete« mit Anton Bruckners Vierter Symphonie, der »Romantischen«. Nach dem besonderen »Staatskapellen-Sound« gefragt, erklärt der inzwischen 94-Jährige: »Da ist etwas Besonderes im Zusammenspiel: Die Musiker hören auf eine ganz andere Weise

aufeinander. Jedes gute Orchester muss gut aufeinander hören, sonst klappt das nicht. Aber die Kapelle hat eine Art, aufeinander zu reagieren, die nur die Kapelle hat. Es gibt Hunderte von guten Orchestern, aber nur vielleicht zehn wirklich hervorragende Orchester in der Welt. Da gehört die Kapelle dazu, und das Ausgezeichnete ist ihre Art zusammenspielen. Alle anderen spielen zwar auch perfekt zusammen, aber die Kapelle spielt auch mit den Ohren und nicht nur mit den Fingern und den Lippen. Das hat eine lange Tradition in Dresden.«

Für Blomstedt ist auch diese Tradition, die überall spürbar ist, »eines der Geheimnisse der Qualität der Staatskapelle« – natürlich neben der langen Historie als Dresdner Opernorchester. »Man ist hier sehr stolz auf diese Tradition und das liegt auch in der Luft: Jeder der zur Kapelle kommt, wird mit diesen Bazillen infiziert, mit diesem Stolz, der ein sehr schöner Stolz ist, der hat gar nichts mit dieser Brüstung, wie »Wir sind die Besten!«, zu tun. Wenn man arrogant ist, verschwindet die Qualität sehr schnell. Der Stolz, von dem ich spreche, ist ein Bewusstsein der Qualität, die man hat, die man behalten muss und die man erreichen kann. Das ist ein stiller Stolz. Und das charakterisiert diese Musiker\*innen.«

SONDERKONZERT AM 473. GRÜNDUNGSTAG DER SÄCHSISCHEN STAATSKAPELLE DRESDEN

Dirigent Herbert Blomstedt, Sächsische Staatskapelle Dresden  
 Franz Schubert, Symphonie Nr. 7 h-Moll D 759 »Unvollendete«  
 Anton Bruckner, Symphonie Nr. 4 Es-Dur WAB 104 »Romantische«  
 22. & 23. September 2021, Karten ab 16 Euro

# Musik gemeinsam atmen

Zahlreiche Male haben Rudolf Buchbinder und die Sächsische Staatskapelle Beethovens Klavierkonzerte zusammen gespielt – am 3. September erscheint nun die Aufnahme des Vierten Klavierkonzerts mit Christian Thielemann bei der Deutschen Grammophon

Herr Buchbinder, Sie haben Beethovens fünf Klavierkonzerte oft gespielt, sehr oft auch mit der Sächsischen Staatskapelle: In der Semperoper Dresden, aber auch in China, Abu Dhabi, Österreich ... Was fasziniert Sie noch immer an diesen Konzerten?

RUDOLF BUCHBINDER: Ich spiele zeitgenössische Musik und Bach sehr gern, ich spiele sehr gern Gershwin, Rachmaninow, Tschaikowsky, aber Beethoven war immer ein zentraler Punkt, nicht nur als Komponist, sondern auch in meinem Leben. Der Mensch fasziniert mich einfach: seine Persönlichkeit, sein Humanismus, sein Denken. Von seiner Musik kann man nicht genug bekommen. Das ist fast, als wäre man süchtig: Seine Musik ist Rauschgift, sie fesselt einen und hält einen gefangen, solange man lebt. Außerdem entdecke ich immer wieder etwas Neues. Auch wenn ich die »Appassionata« fünfhundert Mal gespielt habe – das Wort Routine existiert da überhaupt nicht.

Eines der jüngsten Konzerte, das die Staatskapelle vor Publikum gespielt hat, war Ende Oktober Beethovens Viertes Klavierkonzert mit Ihnen als Solist unter der

Leitung von Christian Thielemann im Kulturpalast. Der Mitschnitt erscheint nun am 3. September – besonders spannend: Sie haben alle Beethoven-Konzerte mit unterschiedlichen Orchestern und Dirigenten aufgezeichnet. Wie unterscheiden sich die Interpretationen?

RB: Es gibt ja zum Glück keine authentische Interpretation. Nehmen sie Beethovens Fünfte Symphonie, hören Sie sie fünf Mal an mit fünf verschiedenen großen Dirigenten: Fünf Mal komplett verschieden, fünf Mal fantastisch – was ist richtig? Es ist noch immer Beethoven. Genau so ist das mit den fünf Klavierkonzerten mit verschiedenen Dirigenten und verschiedenen Orchestern. Wichtig ist die Partnerschaft, dass man Musik gemeinsam atmet. Und keine Frage, die Staatskapelle ist eines meiner Lieblingsorchester. Sie hat einen Klang, der mir sehr zugeht.

Wie würden Sie den Klang der Staatskapelle beschreiben?

RB: Da ist die Wärme in den Streichern und auch das Blech ist nicht forciert oder aggressiv, es ist immer ein runder Klang.

GASTKONZERTE DER STAATSKAPELLE IN HAMBURG  
Klavier & Leitung Rudolf Buchbinder  
Sächsische Staatskapelle Dresden  
Ludwig van Beethoven, Klavierkonzerte Nr. 1 – 5  
28. & 29. September 2021, Elbphilharmonie Hamburg

Johannes Brahms,  
Symphonie Nr. 4 e-Moll op. 98

Satz I, Takt 1 – 6: Hauptthema des Kopfsatzes mit zugrundeliegender Terzenkette

Satz IV, Takt 1 – 8: Chaconne-Thema

Satz IV, Takt 241 – 244: Terzketten-Variation des Chaconne-Themas

Niemand Geringeres als Johannes Brahms selbst stand am Pult, als die Dresdner Hofkapelle, die heutige Staatskapelle, seine Vierte Symphonie in einem Sonderkonzert am 10. März 1886 zum ersten Mal aufführte. Es ist ein Werk, das viele Zeitgenossen verwunderte. Die Einfachheit der Themen und der Rückgriff auf alte Formen – das Finale ist als Chaconne angelegt – galten einigen Kritikern als endgültiger Ausweis Brahms'scher Rückschrittlichkeit, vor allem im Vergleich zu Richard Wagner, dessen Musikdramen man als Gipfel der musikalischen Entwicklung feierte. Ganz anders sah es fast 50 Jahre später Arnold Schönberg. Er verweist dazu auf eine **Variation des Chaconne-Themas**, die dessen Anfangstöne in eine **Terzenkette** einbindet. Genau solch eine Terzenkette liegt auch dem ersten Thema des Kopfsatzes zugrunde, das mit fallenden Terzen und aufsteigenden Sexten anhebt. Zwischen den Hauptthemen der Vierten besteht also eine subtile Verwandtschaft, die Wagners revolutionärer Leitmotivtechnik in nichts nachsteht. Zurecht nennt Schönberg den Komponisten deshalb »Brahms, den Fortschrittlichen«.

## 2. SYMPHONIEKONZERT

Dirigent & Klavier Myung-Whun Chung, Violine Matthias Wollong, Violoncello Norbert Anger  
Sächsische Staatskapelle Dresden  
Ludwig van Beethoven, Konzert für Klavier, Violine, Violoncello und Orchester C-Dur op. 56 »Tripelkonzert«  
Johannes Brahms, Symphonie Nr. 4 e-Moll op. 98  
9., 10. & 11. Oktober 2021, Karten ab 16 Euro



# Volldampf voraus ...

... in die neue Spielzeit 2021/22!

Gerne werden ja Opernhäuser, gewaltige wie die Semperoper zumal, als Tanker oder Opern-Dampfer bezeichnet. In Dresden mag diese Gleichsetzung vielen Besucher\*innen besonders stimmig erscheinen, erhebt sich das Portal – gekrönt von der Panthergezogenen Quadriga mit Dionysos und Ariadne – doch majestätisch nicht nur über den Theaterplatz, sondern auch über die nahebei fließende Elbe.

Und wussten Sie, dass auf ebenjener Elbe die älteste und größte Dampferflotte der Welt, die so genannte Weiße Flotte, seit 1836 fährt? 1836 – da war die Uraufführung von Vincenzo Bellinis »Norma« (1831), mit der die Spielzeit 2021/22 in der szenischen Deutung von Peter Konwitschny eröffnet wird, gerade fünf Jahre vorbei und Gottfried Semper sollte erst zwei Jahre später mit dem Bau der heute so genannten Ersten Semperoper beginnen. Im aktuellen Spielplan ist nur »La Cenerentola« von Gioachino Rossini älter: Uraufgeführt 1817, in dem Jahr, als Carl Maria von Weber in Dresden den Sächsischen Staatsopernchor gründete. In der kommenden Spielzeit inszeniert diese Oper der italienische Starregisseur Damiano Michieletto, der sich damit zum ersten Mal in Dresden vorstellt. Auf der Fahrt durch die Operngeschichte entlang der Premieren ist der nächste Stopp das Jahr 1871 – Giuseppe Verdis »Aida« kam in Kairo zur Uraufführung. In der Semperoper dirigiert Christian Thielemann die Premiere dieses Werkes im März 2022, es singt ein hochkarätiges Ensemble um Krassimira Stoyanova und Francesco Meli, Katharina Thalbach inszeniert. 1871 ist auch das Jahr, in dem die Errichtung der Zweiten Semperoper begann, nachdem der erste 1869 einem Brand zum Opfer gefallen war. 1884 kam schließlich in Mailand Giuseppe Verdis »Don Carlo« zur Uraufführung. Die neue Inszenierung von Vera Nemirova sollte ursprünglich ihre Premiere während der Osterfestspiele Salzburg 2020 erleben und kommt nun endlich am 22. Oktober dieses Jahres in Dresden heraus. Der nächste Halt heißt »Jahrhundertwende« (die vorvergangene). Hier erlebten Antonín Dvořáks »Rusalka« 1901 ihre Uraufführung wie auch Giacomo Puccinis »Madama Butterfly« 1904. Zwei Frauenfiguren, verfremdet und exotisiert, die tragisch endend um ihren gerechten Platz in der Gesellschaft kämpfen. Christof Loy und Amon Miyamoto stellen sich mit ihren Deutungen dieser Opern als international erfolgreiche Regisseure zum ersten Mal in Dresden vor. Nicht um

Geschlechterverhältnisse, sondern um die Gesellschaft als Ganzes, geht es in Dmitri Schostakowitschs »Die Nase« von 1930. Wobei in diesem Schlüsselwerk der Musik der 20. Jahrhunderts den Verhältnissen nur noch mit den Mitteln der Satire und Groteske beizukommen ist. Ideal für den gewohnt scharfen Blick von Peter Konwitschny, der damit nach Joachim Herz' Deutung von 1986 die zweite Inszenierung des Werkes in Dresden übernimmt. Überdreht und absurd geht es auch – in sehr unterschiedlicher Stilistik – in dem Musical »Blues Brothers« frei nach dem Film von 1980 sowie der Kammeroper »Die kahle Sängerin« von Luciano Chailly aus dem Jahr 1986 zu. Letztere basiert auf dem gleichnamigen Schauspiel von Eugène Ionesco und wird von Barbora Horáková als Deutsche Erstaufführung zur Premiere gebracht. 1986 – erst ein Jahr zuvor wurde die 1945 zerstörte Semperoper als so genannte Dritte Semperoper wiedereröffnet – war auch das Jahr, in dem Udo Zimmermanns Kammeroper »Weiße Rose« zur Uraufführung kam und bald auch in Dresden gespielt wurde. Stefan Grögler inszeniert dieses wichtige und berührende Werk des großen Dresdner Komponisten neu für Semper Zwei und Manfred Weiß begibt sich auf die verschlungenen Märchenfahrten in Stephen Sondheims Musical »Into the Woods/Ab in den Wald« – ebenfalls aus dem Jahr 1986. In der unmittelbaren Gegenwart kommt das Operschiff mit der Kinderoper »Drei miese, fiese Kerle« von Zad Moulitka von 2019 an. Die junge und vielversprechende Regisseurin Annika Nitsch stellt sich dem Publikum vor – und Immo Karaman, zuletzt durch Inszenierungen zahlreicher zeitgenössischer Werke aufgefallen, deutet die Uraufführung von Torsten Raschs Oper »Die andere Frau« und arbeitet damit ebenfalls zum ersten Mal in Dresden. Das Semperoper Ballett unter der Leitung von Aaron S. Watkin vollbringt mit »A Collection of Short Stories« die Zeitreise konzentriert und hochvirtuos mit Choreografien nach Marius Petipa und Lew Iwanow sowie von William Forsythe, Jorma Elo, David Dawson und sogar einer Uraufführung von Nicolas Palmquist – und besonders freuen darf sich das Publikum auf die Deutsche Erstaufführung von Johan Ingers »Peer Gynt« mit dem Semperoper Ballett. Nach dem großen Erfolg von »Carmen« ist dies das zweite abendfüllende Handlungsballett des großen schwedischen Choreografen, das 2017 seine Uraufführung erlebte.

Johann Casimir Eule, Autor



## NORMA

Vincenzo Bellini – ML: Gaetano d'Espinoza/I: Peter Konwitschny – 2. Oktober 2021

## DON CARLO

Giuseppe Verdi – ML: Ivan Repušić/I: Vera Nemirova – 22. Oktober 2021

## LA CENERENTOLA

Gioachino Rossini – ML: Alessandro De Marchi/I: Damiano Michieletto – 6. November 2021

## DIE ANDERE FRAU (URAUFFÜHRUNG)

Torsten Rasch – ML: Michael Wendeberg/I: Immo Karaman – 22. Januar 2022

## AIDA

Giuseppe Verdi – ML: Christian Thielemann/I: Katharina Thalbach – 5. März 2022

## MADAMA BUTTERFLY

Giacomo Puccini – ML: Omer Meir Wellber/I: Amon Miyamoto – 2. April 2022

## RUSALKA

Antonín Dvořák – ML: Joana Mallwitz/I: Christof Loy – 7. Mai 2022

## DIE NASE

Dmitri Schostakowitsch – ML: Petr Popelka/I: Peter Konwitschny – 2. Juli 2022

## A COLLECTION OF SHORT STORIES (BALLETT)

C: William Forsythe/Aaron S. Watkin/David Dawson/  
Jorma Elo/Nicholas Palmquist – 15. Oktober 2021

## PEER GYNT (BALLETT)

C: Johan Inger – ML: Thomas Herzog – 5. Juni 2022

## DIE KAHLE SÄNGERIN

Luciano Chailly – ML: Pietro Borgonovo/I: Barbora Horáková – 14. Januar 2022

## BLUES BROTHERS

ML: Max Renne/I: Manfred Weiß – 8. April 2022

## INTO THE WOODS / AB IN DEN WALD

Stephen Sondheim – ML: Max Renne/I: Manfred Weiß – 21. Mai 2022

## DREI MIESE, FIESE KERLE

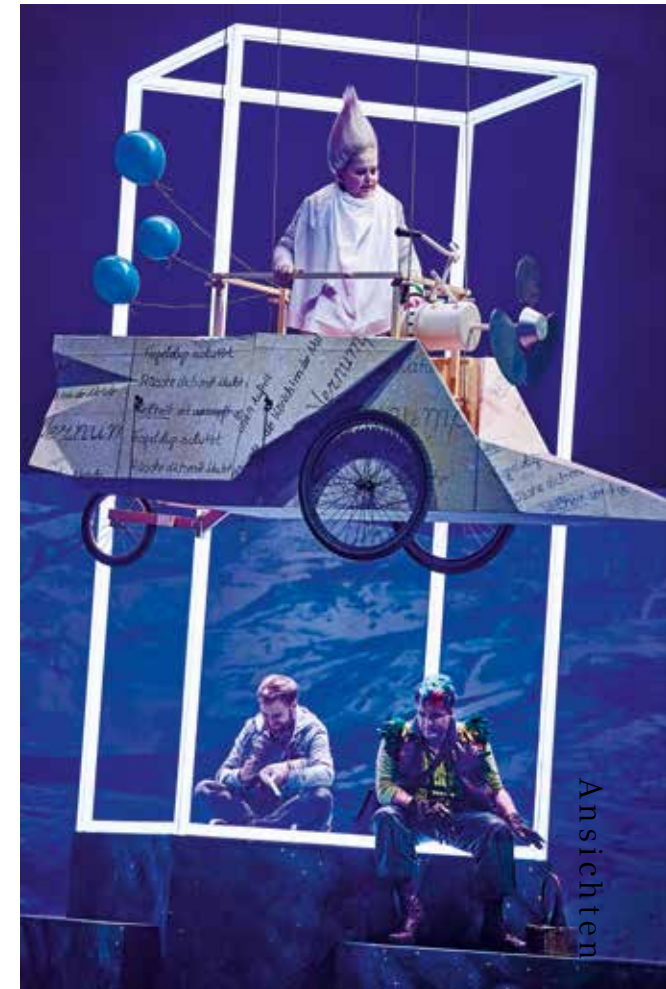
Zad Moulitka – ML: Ilya Ram/I: Annika Nitsch – 15. Oktober 2021

## WEISSE ROSE

Udo Zimmermann – ML: Johannes Wulff-Woesten/I: Stephan Grögler – 11. März 2022



Änderungen vorbehalten.  
Aktuelle Informationen zum Spielplan  
finden Sie auf [semperoper.de](http://semperoper.de)







Ludwig Olah, Fotograf

Natur, Weisheit und Vernunft: Der Regisseur Josef E. Köpplinger inszeniert den beliebten Opernklassiker im neuen Gewand als eine Geschichte des Erwachsenwerdens mit kraftvollen Video-Installationen und farbenfrohen Leuchtschriften.

Wolfgang Amadeus Mozart  
DIE ZAUBERFLÖTE  
16. Oktober & 5., 28., 30. November 2021  
Karten ab 16 Euro



# Auf den ersten Blick erkannt?

In den Semper!-Ausgaben dieser Spielzeit »entstauben« wir für Sie ein seltenes, historisches Fotokonvolut und geben einen Einblick, wie wir verblasser Geschichte detektivisch »auf die Schliche« kommen ...

»Auf den ersten Blick erkannt!« Bei dieser gebräuchlichen Redewendung wird suggeriert, dass ein kurzer »Augen-Blick« genügen würde, um das Gegenüber – sei es eine Person oder das Foto einer Person – richtig zu bestimmen und sogleich in die passende »Schublade« einzuordnen. Wer, wo, mit wem gerade auf einem Foto festgehalten wurde, lässt sich heutzutage relativ unkompliziert herausfinden – je jünger dabei das Bild, desto einfacher die Recherche. Aber was, wenn die Aufnahmen viele Jahrzehnte alt sind, sich deren Herkunft nicht mehr rekonstruieren lässt oder wenn keine Zeitzeug\*innen mehr zu den Abbildungen befragt werden können?

Es gehört zu den grundlegenden Aufgaben des Historischen Archivs der Sächsischen Staatstheater, die umfangreichen Bestände zu erschließen und möglichst viele Informationen zu einem Objekt zu sammeln. Doch häufig sind dafür aufwendige Recherchen vonnöten: Welche formalen Kriterien, wie Größe, Materialart und Erhaltungszustand, geben Auskunft über die Objekte? Welche Bedeutungen haben Nummerierungen, Prägungen, Aufkleber, Stempel? Und schließlich, wann und in welchem Kontext wurde das Bild aufgenommen und wer ist darauf abgebildet? Selten gibt es auf alle Fragen vollständige Antworten. Aber jedes noch so kleine Indiz, jedes Puzzleteilchen, hilft, Licht ins Dunkel der Vergangenheit zu bringen.

Der historische Fotobestand des Archivs aus den Jahren 1865 bis 1945 umfasst circa 13.000 Portrait- und Inszenierungsfotos und wird in einem klimatisierten Magazin in nach ISO Standard entwickelten und PAT-getesteten Archivverpackungen aufbewahrt. Das besagte Fotokonvolut, das in dieser Reihe Schritt für Schritt erschlossen wird, lässt sich in diesen Teilbestand einordnen. Es besteht aus insgesamt 13 Originalabzügen, auf denen sowohl einzelne Protagonisten\*innen als auch Ensemblegruppen abgebildet sind. Die Größe der Abzüge variiert zwischen 9x13 cm bis 12x17 cm. Die Negative der Fotografien sind nicht in unserem Bestand überliefert. Leider lässt sich heute nicht mehr rekonstruieren, wann und unter welchen Umständen das Fotokonvolut seinen Weg ins Historische Archiv gefunden hat. Der Eigentumsstempel auf dem Karton, auf dem die Bilder ursprünglich für eine angemessene Präsentation aufgeklebt waren, deutet darauf hin, dass sich das Konvolut seit mindestens 40 Jahren im Besitz der Staatsoper Dresden befindet. Viele dieser formalen Aspekte sind nach kurzer Betrachtung schnell zusammengetragen und geben in der Phase der »Beweisaufnahme« eine grundsätzliche Struktur. Doch bereits an dieser Stelle wird deutlich: Ein erster Blick reicht für die oft schwierige Wahrheitsfindung nicht aus. Es wird weitere geben müssen. Wir sind gespannt ...

Katrin Rönnebeck, Autorin



Fotokonvolut aus dem Bestand des Historischen Archivs, Foto: Gerd Lohse



# Umanut weChaim/ Kunst und Leben

Eine Veranstaltungsreihe im Rahmen von »1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland« unter der Schirmherrschaft von Barbara Klepsch, Sächsische Staatsministerin für Kultur und Tourismus



Foto: Jüdische Gemeinde zu Dresden

Vor 1700 Jahren, am 11. Dezember 321, erlies der römische Kaiser Konstantin ein Edikt, das festlegte, dass jüdische Mitbürger\*innen städtische Ämter in der Kurie, der Stadtverwaltung Kölns, bekleiden dürfen. Dies gilt als der früheste Hinweis, dass jüdische Gemeinden seit der Spätantike integraler Bestandteil der europäischen Kultur sind. Die erste urkundliche Erwähnung einer jüdischen Gemeinde für Dresden enthält die »Judenverordnung« des Meißenner Markgrafen Heinrich des Erlauchten von 1265. In dieser wurden Juden und Jüdinnen unter seinen Schutz gestellt und gegen eine Pauschalzahlung von Zollabgaben befreit. Sachsen, Dresden und auch die heutigen Sächsischen Staatstheater

verdanken dem Kulturschaffen jüdischer Mitbürger\*innen viel, die Verbindungen hin zum jüdischen Leben sind – trotz der Brüche – Ausdruck einer reichen gemeinsamen Geschichte. Grund genug, im Jahr 2021 auch in Dresden dieses besondere Jubiläum zu feiern. Das Programm der Kooperationspartner reicht von der Lesung über Kammermusik, Lied und Film bis zu synagogalen Chorwerken, einem Gesprächskonzert und einem philharmonischen Konzert. Dabei kommen neben bekannten Künstlern jüdischen Glaubens respektive jüdischer Herkunft auch immer wieder solche mit klarem Bezug zu Dresden zu Gehör, wie zum Beispiel Franz Waxmann, Paul Aron, Robert Siodmak, Victor Klemperer oder Erwin Schulhoff.

Eine Kooperation der Sächsischen Staatstheater Dresden mit der Jüdischen Gemeinde zu Dresden, der Akademie der Künste Sachsen, der Neuen Jüdischen Kammerphilharmonie Dresden e.V., dem Programm kino Ost, der TU Dresden – Lehrstuhl für Mittlere und Neuere Kunstgeschichte sowie 2021 Jüdisches Leben in Deutschland e.V.

Johann Casimir Eule, Autor

Eröffnungsveranstaltung  
»DIE MUSIK NACH HAUSE BRINGEN«  
Konzert der Neuen Jüdischen Kammerphilharmonie Dresden mit Werken von Marc Lavry, Miklós Rózsa, Franz Waxman u.a.  
Musikalische Leitung Michael Hurshell  
So 19. September 2021, 11 Uhr, Semperoper

NEUE MUSIK PAUL ARON  
Konzert mit einem Begleitwort von Dr. Agata Schindler mit Justyna Ołów, Mateusz Hoedt  
Musikalische Leitung Johannes Wulff-Woesten  
Do 23. September 2021, 20.30 Uhr, Semper Zwei

»ASSIMILATIONEN«  
Lieder von Felix Mendelssohn Bartholdy, Gustav Mahler und Giacomo Meyerbeer u.a. mit U. Selbig, J. Muzychenko, I. Silchuk, M. Doron, C. Mayer, A. Pegram, S. Esper, M. Nijhof, O. Pogosyan  
Musikalische Leitung Johannes Wulff-Woesten  
Moderation Kai Weißler  
So 17. Oktober 2021, 20 Uhr, Semperoper

LTI – LINGUA TERTII IMPERII  
Lesung aus dem »Notizbuch eines Philologen« von Victor Klemperer zur Sprache des Nationalsozialismus mit dem Ensemble des Staatsschauspiels  
So 24. Oktober 2021, 19 Uhr, Jüdische Gemeinde Dresden (Aris Saal)

»... ES SIND NOCH LIEDER ZU SINGEN ...«  
Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy, Fanny Hensel, Gustav Mahler, Viktor Ullmann sowie Aribert Reimann und Wolfgang Rihm mit Absolvent\*innen und Studierenden der Hochschule für Musik Dresden Carl Maria von Weber  
Künstlerische Leitung Olaf Bär  
Sa 28. Oktober 2021, 19.30 Uhr, Neue Synagoge Dresden

»VERBOTENE MUSIK«  
Lieder von Karel Hašler, Paul Hindemith, Ernst Krenek, Bohuslav Martinů und Erwin Schulhoff mit M. Taniguchi, N. Hillebrand, S. Pucalkova, M. Nijhof, J. Müller, S. Esper  
Musikalische Leitung Naomi Shamban, Johannes Wulff-Woesten  
Moderation Juliane Schunke  
So 29. Oktober 2021, 20 Uhr, Semperoper

2. KAMMERABEND  
Kammermusik der Sächsischen Staatskapelle Dresden Werke von Pavel Haas, Gideon Klein, Hans Krása, Erwin Schulhoff und Viktor Ullmann  
Mitglieder der Sächsischen Staatskapelle und Gäste  
Mi 3. November 2021, 20 Uhr, Semperoper

VON DEUTSCHLAND NACH HOLLYWOOD  
Eine kommentierte Filmreihe mit Werken von Ernst Lubitsch, Friedrich Wilhelm Murnau, Reinhold Schütz, Robert Siodmak u.a.  
Do 4., 11., 18. und 25. November 2021, 19.30 Uhr, Programm kino Ost  
Nähere Informationen unter [programm kino-ost.de](http://programm kino-ost.de)

»DIE JÜDISCHE SOUFFLEUSE«  
Lesung aus dem Roman von Adriana Altaras mit dem Ensemble des Staatsschauspiels  
Mi 24. November 2021, 19.30 Uhr, Staatsschauspiel, Kleines Haus

»MA TOWU OHALECHA / WIE SCHÖN SIND DEINE ZELTE«  
Synagogale Chorwerke von Michael Isaacson, Louis Lewandowski, Samuel Naumbourg, David Nowakowsky mit Benjamin Tisser, Kantor u.a.  
Sächsischer Staatstheater Dresden  
Musikalische Leitung André Kellinghaus  
Termin wird später bekannt gegeben  
Neue Synagoge Dresden

# PROSZENIO

FREUNDINNEN UND FREUNDE DER SEMPEROPER

## WENN ...

- Sie der Opernbetrieb hinter den Kulissen interessiert ...
- Sie schon vor der Premiere exklusive Einblicke in die Neuproduktionen haben möchten ...
- Sie im Anschluss an eine Premiere gern mit den Künstler\*innen feiern möchten ...
- Sie von Regisseur\*innen und Bühnenbildner\*innen ihre Ideen und Konzepte erfahren wollen ...
- Sie gern mit anderen Opernbegeisterten ins Gespräch kommen ...
- Sie mit Ihrem Engagement helfen wollen, Ideen in Projekte zu verwandeln ...

## DANN ...

laden wir Sie herzlich ein, sich bei Proszenio – Freundinnen und Freunde der Semperoper – zu engagieren. Gehen Sie mit uns auf »ErOperer-Tour« vor und hinter den Kulissen der Welt des Balletts und der Oper. Lernen Sie Künstlerinnen und Künstler und den Theaterbetrieb eines der führenden Opernhäuser von Weltrang näher kennen, und unterstützen Sie damit gleichzeitig und unmittelbar durch Ihren persönlichen Beitrag die unterschiedlichen kreativen Aktivitäten des Hauses.

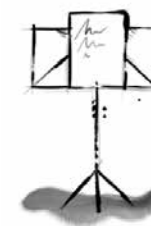
»KULTUR BEGINNT  
IM HERZEN  
JEDES EINZELNEN«

Detaillierte Informationen lassen wir Ihnen gern zukommen.  
Sprechen Sie uns an oder informieren Sie sich auf [semperoper.de](http://semperoper.de).

### Kontakt:

Semperoper Dresden, Proszenio Freundinnen und Freunde der Semperoper  
Ansprechpartnerin: Andrea Halassy, Theaterplatz 2, 01067 Dresden  
T +49 351 4911 645, [proszenio@semperoper.de](mailto:proszenio@semperoper.de)

# Semper Matinee und Soiree



## DIE MUSIK NACH HAUSE BRINGEN

»Die Musik nach Hause bringen« – so übertitelt Michael Hurshell, der Leiter der 2007 gegründeten Neuen Jüdischen Kammerphilharmonie Dresden das Eröffnungskonzert der Veranstaltungsreihe zu 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland. Das Programm verbindet einerseits Komponisten mit sächsischen Bezügen – der Dresdner Franz Waxman (1906 – 1967), die in Leipzig ausgebildeten Tonsetzer Miklós Rózsa (1907 – 1995) und Marc Lavry (1903 – 1967) – mit Werken von Erich Wolfgang Korngold (1897 – 1957) und dem heute fast gänzlich vergessenen Wiener Komponisten und Schüler von Anton Bruckner, Robert Fuchs (1847 – 1927). Die Neue Jüdische Kammerphilharmonie Dresden wurde 2017 mit dem internationalen Hosenfeld-Szpilman Preis für ihr Engagement und die Wiederaufführung vergessener Werke verfehmter jüdischer Komponist\*innen ausgezeichnet.

Semper Matinee  
19. September 2021, 11 Uhr  
Karten 12 Euro

Musikalische Leitung Michael Hurshell  
Bariton Ruppert Grössinger

## ASSIMILATIONEN. DEUTSCHE LIEDER VON JÜDISCHEN KOMPONISTEN

Das 19. Jahrhundert ist nicht nur die Entstehungszeit der Nationalstaaten, sondern auch der jüdischen Emanzipation in Deutschland. Deutsche Komponisten jüdischer Herkunft, wie Felix Mendelssohn Bartholdy, schrieben Musik, die heute als Inbegriff der deutschen Romantik gilt und das Selbstbild der Deutschen prägte. Gerade in der Musik des Übergangs von der Spätromantik zur musikalischen Moderne und zur experimentellen Musik der 1920er Jahre spielen deutsch-jüdische Komponisten eine wichtige Rolle. Und nicht zuletzt wären Operette und Unterhaltungsmusik ohne den Humor von Komponisten wie Jacques Offenbach oder Friedrich Hollaender kaum denkbar. Die Soiree »Assimilationen« spürt der vielfältigen deutsch-jüdischen Symbiose in der Musik nach – mit Liedern von Felix Mendelssohn Bartholdy, Fanny Mendelssohn und Gustav Mahler sowie Werken des 20. Jahrhunderts von Arnold Schönberg über Kurt Weill bis zu Georg Kreisler.

Semper Soiree  
17. Oktober 2021, 20 Uhr  
Karten 12 Euro

Musikalische Leitung Johannes Wulff-Woesten  
Mit Ute Selbig, Julia Muzychenko, Ilya Silchuk,  
Michal Doron, Christa Mayer, Aaron Pegram,  
Simeon Esper, Martin-Jan Nijhof, Opheliya Pogoyan  
Moderation Kai Weßler



# Intellektuelle Durchdringung, differenzierte Perspektiven, theatraler Zauber und Überwältigung

Vorgestellt

Ab der Spielzeit 2024/25 wird Nora Schmid als Intendantin an die Semperoper Dresden zurückkehren. Bereits ab 2010 war sie als Chefdramaturgin und später auch als persönliche Referentin der Intendantin Dr. Ulrike Hessler an der Sächsischen Staatsoper tätig und gehörte nach dem Tod von Dr. Ulrike Hessler im Juli 2012 zur geschäftsführenden Interims-Intendanz der Semperoper Dresden. Mit der Saison 2015/16 übernahm Nora Schmid die Intendanz der Oper Graz. In einem ersten Gespräch verrät die gebürtige Schweizerin kurz nach ihrer Ernennung einiges über ihre Pläne und Ideen für Dresden.

*Herzlichen Glückwunsch, Frau Schmid! Sie treten die Intendanz der Semperoper zu Beginn der Spielzeit 2024/25 an und haben damit drei Jahre Zeit für die Vorbereitung. Wie werden Sie diese Zeit nutzen?*

In den kommenden beiden Spielzeiten bin ich noch als Intendantin an der Oper Graz tätig, und ich freue mich auf die Realisierung all der bereits geplanten Vorhaben. Glücklicherweise macht mich, dass es uns gelungen ist, all die ursprünglich konzipierten Projekte, die aufgrund der Pandemie nicht umgesetzt werden konnten, nun in diesen zwei Jahren noch auf die Bühne zu bringen. Gleichzeitig widme ich mich natürlich ab sofort auch den Vorbereitungen und Planungen für die Semperoper. Das wird bestimmt eine intensive, spannende, inspirierende Zeit!

*Die Semperoper Dresden ist Ihnen aus der Innensicht keine Unbekannte. Als Haus mit großer Tradition, internationaler Strahlkraft, aber auch als Opernhaus*

*mit einer langen Uraufführungstradition ist die Semperoper bekannt. Welche Schwerpunkte wollen Sie in Ihrer Intendanz setzen, welche Spielplanlinien fortsetzen, welche ergänzen oder erneuern?*

Die Vielfalt und der Reichtum der musikalischen Geschichte Dresdens und der Semperoper ist für mich geradezu eine Einladung und Aufforderung, mich damit kreativ auseinanderzusetzen und auch für Neues inspirieren zu lassen. Allein die Schätze im Historischen Archiv und der Notenbibliothek sind einzigartig. Damit habe ich mich ja bereits zu meiner Zeit als Chefdramaturgin immer wieder mit Freude beschäftigt. Was dann tatsächlich auf der Bühne der Semperoper ab der Saison 2024/25 zu erleben sein wird, kann ich natürlich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht verraten. Ich möchte für die kommenden Jahre ein Programm entwickeln, das, wie gesagt, die so spannende und wechselhafte Geschichte Dresdens und des hiesigen Opernhauses reflektiert und fortführt und das Publikum zur Begegnung mit Neuem, Vergessenem und selten Gespieltem genauso einlädt, wie zu Bekanntem und Populärem. Es ist mir immer ein großes Anliegen, Fantasie zu stimulieren, Neugier zu wecken und zu überraschen. Dabei gehen intellektuelle Durchdringung, differenzierte Perspektiven, theatraler Zauber und Überwältigung Hand in Hand. *Wollen Sie auch weiterhin an den »Hausgöttern« der Semperoper – allen voran Richard Wagner und Richard Strauss – festhalten?*

Natürlich möchte ich dieses kostbare Repertoire pflegen und auch in neue, erweiterte Kontexte stellen. Welches Opernhaus kann schon von sich

sagen, so zentrale und vielschichtige Werke wie unter anderem »Tannhäuser« oder »Der Rosenkavalier« zur Uraufführung gebracht zu haben?

*Noch ein Wort zur Weiterentwicklung der Kunstform Oper: Möglicherweise haben sich nicht zuletzt durch die Pandemie Sehgewohnheiten verändert. Welche Entwicklung wird Musiktheater Ihrer Meinung nach in den nächsten Jahren nehmen?*

Was ich durch die Pandemie auch erfahren habe, ist, neu auf das eigene Tun zu schauen, zu erfahren, wie fragil und wertvoll unser Schaffen ist. Ich spüre von Seiten des Publikums hier in Graz eine neu erstarkte Sehnsucht nach großen, emotionalen, gemeinschaftlichen Erlebnissen und dem Austausch darüber. Natürlich hat auch die Digitalisierung einen unglaublichen Schub erlebt, quer durch alle Bereiche unseres Lebens. Und auch für das Musiktheater eröffnet das Digitale viele Möglichkeiten, in künstlerischer, kommunikativer und technischer Hinsicht. Allerdings bin ich der festen Überzeugung, dass nichts das wirkliche Liveerlebnis ersetzen kann.

*Wo liegen Ihre ganz persönlichen Vorlieben und Leidenschaften im Bereich des Musiktheaters?*

Ich bemerke an mir selbst, dass mich in unterschiedlichen Lebensabschnitten und -situationen jeweils ganz verschiedene Stücke besonders faszinieren, berühren oder auch aufs Neue überraschen. Dabei bin ich ganz offen und neugierig, mir bislang Unbekanntes zu entdecken. Im Verlauf der Jahre verändert sich auch der Blick auf Stücke, die mich manchmal in einer gewissen Lebenssituation ganz besonders angesprochen haben. Deswegen möchte ich mich gar nicht auf bestimmte Werke festlegen, meine Begeisterung für das Musiktheater erstreckt sich von den Anfängen bis in die jüngste Gegenwart.

*Aus Ihrer Zeit als Chefdramaturgin kennen Sie Dresden und Sachsen ja bereits recht gut. Was schätzen Sie besonders an dieser Stadt?*

Die enorme kulturelle Vielfalt, die interessante geografische Lage mit ihrer Nähe zu Polen und zu Tschechien, die Schönheit und Weite dieser Stadt, die Lebensader Elbe, die Sächsische Schweiz, die Begeisterung der Dresdnerinnen und Dresdner für ihre Stadt und natürlich die Semperoper. Als ich 2010 nach Dresden kam, habe ich mich sofort willkommen gefühlt.

Susanne Springer, Interview



Vorgestellt



## MYSTISCHER VOGEL

Wie viele Mythen und Legenden ranken sich um diesen Vogel! Er ist der schwerste der Entenvögel und bringt durchaus über 13 Kilogramm auf die Waage bei einer Flügelspannweite von knapp 2,5 Metern. Als Transporteur des unbekanntes Ritters, der seinen Namen nicht verraten möchte, als »hässliches Entlein«, aber auch in »Schwanensee« hat sich der stolze Vogel einen festen Platz in Sagen, Märchen, Mythologie und Bühnenwelt erobert und stets die Fantasie von Schriftsteller\*innen und Komponist\*innen beflügelt. In »Schwanensee« dazu gleich vielfach, und vor allem nicht nur als allseits bekannter weißer Schwan, sondern auch als viel seltener in der Natur vertretener schwarzer Schwan. Und auch, wenn der Schwan häufig als Synonym für ein lasterhaftes, heuchlerisches Wesen gebraucht wird, so ist er tatsächlich in der Natur ein Leben lang treu und bindet sich an nur eine\*n jeweilige\*n Partner\*in. Genauso sicher ist: Obwohl der Schwan in Oper und Ballett eine vielfältige Rolle spielt, musikalisch ist er wahrlich nicht. Der weiße oder schwarze Entenvogel ist häufig stumm, lediglich seine Flügelschläge produzieren ein pfeifendes Geräusch. Sein Ruf ist ein explosives, schnarchendes »hiorr«, und wenn sie sich angegriffen oder bedroht fühlen, geben Schwäne ein scharfes Fauchen von sich. In diesem Sinne: Freuen Sie sich auf »Schwanensee«!

Aaron S. Watkin, SCHWANENSEE  
21., 24., 26., 29. September & 1., 3. Oktober, Karten ab 8 Euro

## WER BIN ICH?

Ein Leben als große Dame, von allen umschwärmt und geliebt – so etwas schwebt mir vor. Davon träume ich, und das wärmt mich in kalten Nächten. Ein Mann spielt in diesen Träumen natürlich auch eine Rolle. Nur leider ist der, den ich liebe, nicht reich oder besonders bekannt in seinem Metier. Im Gegenteil, er ist ein armer Schlucker, der nichts verdient, nur mit seinen Freunden rumhängt und das dann Glück nennt. Warum muss ich ausgerechnet so jemanden lieben? Ich kann nicht mit ihm, aber auch nicht ohne ihn leben. Immer, wenn wir uns mal wieder getrennt haben, kann ich am Tag danach vor Sehnsucht nach ihm gar nicht mehr atmen. Ich frage mich allen Ernstes, was er für ein Bild von mir hat? Wer bin ich für ihn?

Verlosung: Unter allen richtigen Einsender\*innen verlosen wir zwei Freikarten der Saison 2021/22 Ihrer Wahl (nach Verfügbarkeit), ausgenommen sind Premieren, Symphoniekonzerte, Sonderveranstaltungen und Gastspiele.  
Einsendeschluss: 20. Oktober 2021  
Semperoper Dresden, Kommunikation & Marketing  
Theaterplatz 2, 01067 Dresden  
marketing@semperoper.de



Jurek Z., Berlin, fragt:  
**WIESO KLATSCHT MAN NICHT ZWISCHEN DEN SÄTZEN EINER SYMPHONIE?**

Simon Etzold, Soloschlagzeuger der Sächsischen Staatskapelle, antwortet:

Ich persönlich finde es nicht verwerflich, eine tolle musikalische Leistung mit Applaus zu honorieren. Es hat sich allerdings im Laufe der Jahrhunderte zu einer Konvention entwickelt, dass man vor dem Ende einer Symphonie nicht klatscht, um diese als Gesamtkunstwerk zu erleben und die Konzentration der Musiker\*innen und Sitznachbar\*innen nicht zu stören. Mir fällt Tschaikowskys Sechste Symphonie ein, in der nach dem wuchtigen 3. Satz der Applaus manchmal nicht zurückzuhalten ist. Mir ist das sympathisch. Man spürt, dass ein neues, neugieriges Publikum im Saal sitzt.

Sie fragen, wir antworten: Schicken Sie uns Ihre Fragen rund um die Semperoper per Post an Semperoper Dresden, Kommunikation & Marketing, Theaterplatz 2, 01067 Dresden oder per E-Mail an [marketing@semperoper.de](mailto:marketing@semperoper.de)

## DER ERSTE TON

Es war nach meiner ersten Spielzeitpause. Die Kolleg\*innen trudelten alle wieder ein, begrüßten sich herzlich und tauschten Urlaubserlebnisse aus. Auf den Gängen herrschte eine rege, erwartungsfrohe Stimmung, voller Tatendrang und Aufbruch. Ich ging in unser kleines Grafikbüro, öffnete das Fenster und fuhr den Rechner hoch. Über unseren Scheibttischen befindet sich ein Monitor, auf dem wir das Bühnengeschehen direkt live verfolgen können – den schaltete ich an. Genau in diesem Moment begann mit der Ouvertüre die Probe zur »Die Hochzeit des Figaro«. Ich drehte den Ton lauter und ließ mich von den warmen Wellen und der Energie des Stücks durch den Tag und in die neue Spielzeit hineintragen.

Dass drei Jahre später, also in der aktuellen Saison, als erste Bühnenprobe wieder der »Figaro« auf dem Plan steht, deutete ich als gutes Omen.

Bernd A. Hartwig, Erster Grafiker der Semperoper Dresden





# Auf die Plätze ...

... fertig, los! Auch die Education-Abteilung steht in den Startlöchern für die neue Spielzeit – vollbepackt mit einem bunten Programm für Kinder, Jugendliche und Familien startet sie in den Herbst

In Semper Zwei jagt eine Vorstellung die nächste: Bei »Schneewitte« geht eine Reise über die sieben Berge zu den sieben Zwergen und »Drei miese, fiese Kerle« lehren das Fürchten. Bei »Kapelle für Kids« wird ein genauer Blick in den Orchestergraben geworfen, und »Monsieur Petipa« lädt ein in den Ballettsaal.

Aber auch das Selbermachen wird wieder großgeschrieben! Die Herbstferien sind mit zwei Projekten gleich doppelt aufregend: In der ersten Woche sind Kinder zwischen sechs und zehn Jahren eingeladen, mit der Education-Abteilung der Semperoper in den Wald zu ziehen, wo die »Drei miesen, fiesen Kerle« ihr Unwesen treiben. Mit vereinter Kraft werden Mut-Strategien entwickelt und gegen »Ungeheuer« gekämpft. Die zweite Woche steht unter dem Motto »Dein Dresden«.

Gemeinsam mit jungen Dresdner\*innen zwischen 12 und 14 Jahren und in Kooperation mit der Staatsoperette, werden alle Blickwinkel in der Stadt beleuchtet, um zu erfahren, was dein Dresden besonders macht. Wie riecht und schmeckt es für dich, wie fühlt es sich an? Auf welcher Bank hast du einen Wettbewerb im Kirschkerne-Weitspucken gewonnen, wo gehst du hin, wenn dir die Decke auf den Kopf fällt?

Außerdem geht die Opernwerkstatt im Oktober in die erste Runde: Hier werden Kinder mit ihren Begleitpersonen an einem Nachmittag zu jungen Expert\*innen der Kinderoper »Drei miese, fiese Kerle« von Zad Moulta. Gemeinsam wird in den insgesamt drei Stunden gespielt, getanzt, gesungen und das Geheimnis um die »Anti-Gespensterkugeln« gelüftet.

Und natürlich gibt es auch endlich wieder Schulbesuche! Neben den Projekten mit insgesamt acht Partnerschulen stehen wieder mobile Klassenzimmer-Stücke für alle Jahrgänge auf dem Programm, um die Oper hautnah erlebbar machen – zum ersten Mal gibt es auch ein Klassenzimmerstück für alle ab 14 Jahren!

Und auch die Jüngsten dürfen sich freuen, denn die Kindergarten-Oper »Nils Karlsson Däumling« ist weiterhin zu Gast in Dresdens Kitas! Mit allen mobilen Stücken kommen wir auch gern in den ländlichen Raum rund um Dresden. Alle, die jetzt schon auf heißen Kohlen sitzen, können mit der Video-Reihe »MUTIK« auf der Website der Semperoper schon einmal Körper und Stimme aufwärmen!

Information und Anmeldung Ferienprojekte und Opernwerkstatt:  
Hannah Kawalek, hannah.kawalek@semperoper.de, T 0351 4911 648

Information und Anmeldung Oper Mobil und Schule:  
Katrin Meraner, katrin.meraner@semperoper.de, T 0351 4911 559

Weitere Informationen und Termine finden Sie auf [semperoper.de](http://semperoper.de)







# Es gibt Schnittchen!

KLEIN ABER FEIN

Zutaten:

KNÄCKEBROT-CANAPÉS (10 STÜCK):

100g eingelegte Rote Beete, Dill, 200g Feta, 1–2 EL Schmand, Pfeffer, 3–4 Scheiben Knäckebrot

CROSTINI (15 STÜCK):

1 EL Kapern, 200g schwarze Oliven ohne Stein, 1 Knoblauchzehe, 3 EL Olivenöl, Salz, Pfeffer, Baguettebrot, evtl. Chorizo

BIRNEN-GORGONZOLA-CANAPÉS (10 STÜCK):

1 reife, feste Birne, 2 EL Zucker, 2 EL Butter, 75g Gorgonzola, 2–3 TL flüssiger Honig, Schwarzbrot

Wie wunderbar ist es, sich (zu welchem Anlass auch immer) mit Schnittchen – vornehmer: Canapés – verwöhnen zu lassen oder einfach selbst zu verwöhnen! Die kleinen Häppchen lassen sich hervorragend zusammenstellen und ergänzen sich bestenfalls zu einem vollständigen Menü. Als Grundlage dienen diverse Brotscheiben oder Cracker, die je nach Geschmack fantasievoll mit Cremes, Fisch, Gemüse, Käse oder Fleisch belegt werden können und der Kreativität unendlich scheinenden Raum lassen. Für das Premierenrezept, passend zu unserem mehrteiligen Ballettabend »A Collection of Short Stories«, haben wir drei Zubereitungsarten herausgesucht – Erweiterung ad libitum ...

Für die Knäckebrot-Scheiben mit rotem Feta vermischen Sie die sehr kleingeschnittene Rote Beete mit dem cremigen Feta, Dill und etwas Schmand. Das Knäckebrot brechen Sie in mundgerechte Stücke und streichen darauf die Creme. Darauf setzen Sie jeweils wieder ein Brotstückchen. Verzierung gern mit Rote Beete-Würfeln, Dill und etwas Pfeffer. Die Crostini mit Oliven-Tapenade sind ebenfalls schnell hergestellt. Die dünnen Baguette-Scheiben werden geröstet und mit der Tapenade, bestehend aus pürierten schwarzen Oliven, Kapern, Knoblauch und Olivenöl, bestrichen. Je nach Geschmack krönt eine kurz in Olivenöl angeröstete Scheibe Chorizo die Oliven-Crostini. Für die Birnen-Gorgonzola-Canapés ist Schwarzbrot als Unterlage der beste Begleiter. Die geschälte, entkernte und in dünne Spalten geschnittene Birne wird unter Wenden in Butter und Zucker bei schwacher Hitze ca. 5 Minuten gedünstet, bis sie weich ist. Das kleingeschnittene, geröstete Brot wird anschließend mit zerbröckeltem Gorgonzola und den Birnenscheiben belegt und mit ein wenig Honig beträufelt.

Weitere »Häppchen« des Semperoper Ballett finden Sie auf Seite 12.

Susanne Springer, Autorin

© Semperoper Dresden/  
Matthias Creutziger

# Hört ihr das?



**Wir sind auch in weniger bunten Zeiten an der Seite der Kulturschaffenden.**

Die Sparkassen, Landesbanken und Versicherungen der Sparkassen unterstützen eine Vielzahl von kulturellen Projekten, darunter auch die Semperoper. Mit jährlichen Zuwendungen von rund 134 Mio. Euro ist die Sparkassen-Finanzgruppe der größte nicht-staatliche Kulturförderer in Deutschland.

 Finanzgruppe  
Sachsen

**LB BW**

 Sparkassen  
Versicherung  
Sachsen

 Ostsächsische  
Sparkasse Dresden

osv-online.de



# Füreinander. Miteinander.

Die Sparkassen-Finanzgruppe Sachsen:  
Zu jeder Zeit ein verlässlicher Partner.

In den letzten Monaten wurde mehr als deutlich, wie wichtig Kunst und Kultur für das Gemeinwohl und die Lebensqualität sind – und was fehlt, wenn kulturelle Einrichtungen nicht besucht werden können. Die Kulturschaffenden haben alles versucht, für ihr Publikum da zu sein – trotz geschlossener Theater, Konzertsäle und Museen, trotz abgesagter Festivals. Die Sparkassen-Finanzgruppe war auch in dieser Zeit als verlässlicher Partner an der Seite von Künstler\*innen und Kultureinrichtungen, hat deren Initiativen unterstützt und gefördert. Die Stärkung des Gemeinwesens gehört originär zum guten Ton der Sparkassen-Finanzgruppe, ist Teil unseres Selbstverständnisses – in guten wie in schlechten Tagen.

Die Menschen wollen und benötigen Kreditinstitute, die das Gemeinwohl, die Gesellschaft im Auge haben und sie wollen – trotz digitaler Möglichkeiten – in vielen Angelegenheiten Menschen als Berater. Wir leben diese Verantwortung: Persönlicher Kundenkontakt, Finanzpartner des Mittelstands, Förderer der Kultur vor Ort sind wichtige Kernelemente.

Als langjähriger Partner der Semperoper fördern wir gemeinsam die künstlerische Exzellenz dieses weltbekannten Opernhauses als Leuchtturm und Botschafter des Kulturlandes Sachsens genauso wie den künstlerischen Nachwuchs des Hauses und die vielfältigen Aktivitäten des kulturellen Dialogs mit dem Publikum.

Wir freuen uns sehr, dass die Semperoper nun wieder ihre Pforten öffnet und laden auch Sie herzlich ein, sich in der kommenden Spielzeit von spannenden Aufführungen überraschen und live begeistern zu lassen.

## EIN KLEINES STÜCK GESCHICHTE ...

### OSTSÄCHSISCHE SPARKASSE DRESDEN (OSD)

Am 3. Februar 1821, einem Sonnabend, öffnete in Dresden erstmals eine Sparkasse ihre Türen. Zugutekommen sollte diese neue Anstalt »besonders denen der dienenden und arbeitenden Klasse«. Erstmals konnten somit selbst »die ärmeren Classen anfangen, sich durch Ansammeln eines kleine Capitals gegen Gefahren sicherzustellen.«

Heute hat die Sparkasse über 600.000 Kunden und zählt damit zu den Top-Ten in Deutschland. Sie steht Ihren Kunden zu allen Fragen rund ums Geld zur Seite, sei es nun bei persönlichen Plänen, unternehmerischen Entscheidungen oder der kommunalen Entwicklung. Sie ist in der Region Dresden fest verwurzelt und engagiert sich in besonderer Weise für soziale Projekte, genauso wie für den Sport und die Kultur.

### SPARKASSEN-VERSICHERUNG SACHSEN

Für eine deutsche Versicherung ist die Sparkassen-Versicherung Sachsen ein junges Unternehmen. 2022 hat sie erst ihren 30. Geburtstag. Sie knüpft aber an eine fast 300-jährige Versicherungstradition in Sachsen an, die auf August den Starken zurückgeht: Er vergab 1729 das »Mandat wegen Errichtung einer Allgemeinen Brand-Casse«. Sie sollte dafür sorgen, dass die Bürger\*innen durch Feuer und Unwetter nicht verarmen.

Als es Anfang der 1990er Jahre möglich war, gründeten die sächsischen Sparkassen gemeinsam mit süddeutschen Versicherern wieder eine Versicherung, deren Geschäftsgebiet der Freistaat Sachsen ist und die als einzige Versicherung in Deutschland hier ihren Hauptsitz hat. Als Förderer von Kunst und Kultur, Sport und sozialen Projekten bekennt

sich das Unternehmen zu seiner besonderen Verantwortung für die Region. Mittlerweile 1,3 Millionen Versicherungsverträge belegen das Vertrauen der Kunden zu »ihrer« sächsischen Versicherung.

### LBBW

Die LBBW ist eine mittelständische Universalbank. Als verlässlicher Finanzpartner durchdringt und versteht sie das Geschäftsmodell und die Strategie ihrer Kunden – und das nicht nur in Baden-Württemberg, sondern auch in Mitteldeutschland. So wächst Vertrauen – im Bankgeschäft die unabdingbare Voraussetzung für eine langfristige erfolgreiche Partnerschaft. Langjährig ist auch die Zusammenarbeit mit den Sparkassen. Zum einen fungiert die LBBW als Zentralbank für die Sparkassen in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Sachsen, zum anderen stellt sie den Sparkassen ihr breites Angebot an Produkten und Dienstleistungen zur Verfügung.

Für die LBBW ist es selbstverständlich, Verantwortung zu übernehmen: für die Gesellschaft, für unsere Region, für die Menschen, mit denen wir leben.

### OSTDEUTSCHER SPARKASSENVERBAND (OSV)

Gemeinsam mit 43 anderen Sparkassen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern ist die OSD zugleich auch Mitglied im Ostdeutschen Sparkassenverband. Der OSV und seine Mitglieds-sparkassen setzen sich zusammen mit ihren Verbundpartnern seit der Wiedervereinigung aktiv für eine nachhaltige Stärkung in Ostdeutschland ein. Zusammen förderten Sie im Jahr 2020 gemeinwohlorientierte Projekte mit über 43,6 Millionen Euro.

Mehr Informationen unter:  
[sv-sachsen.de](http://sv-sachsen.de), [lbbw.de](http://lbbw.de), [sparkassedresden200.de](http://sparkassedresden200.de), [osv-online.de](http://osv-online.de)

## SEPTEMBER

Di	21.09.2021	19:00
Mi	22.09.2021	20:00
Do	23.09.2021	20:00
		20:30
Fr	24.09.2021	19:00
Sa	25.09.2021	11:00
		19:00
So	26.09.2021	14:00
		18:00
Mi	29.09.2021	19:00
Do	30.09.2021	20:00

Schwanensee  
 Sonderkonzert am 473. Gründungstag der Sächsischen Staatskapelle Dresden  
 Sonderkonzert am 473. Gründungstag der Sächsischen Staatskapelle Dresden  
 Liederabend: Neue Musik Paul Aron  
 Schwanensee  
 Premierenkostprobe »Norma«  
 Semper Essenz: Tosca  
 Schwanensee  
 Schwanensee  
 Schwanensee  
 1. Kammerabend

## OKTOBER

Fr	01.10.2021	20:00
Sa	02.10.2021	18:00
So	03.10.2021	17:00
Mo	04.10.2021	20:00
Di	05.10.2021	19:00
Fr	08.10.2021	19:00
Sa	09.10.2021	19:00
So	10.10.2021	11:00
		19:00
Mo	11.10.2021	17:00
		20:00
Fr	15.10.2021	18:00
		19:00
Sa	16.10.2021	19:00
So	17.10.2021	14:00
		18:00
		20:00
Di	19.10.2021	11:00
Do	21.10.2021	11:00
		19:00
Fr	22.10.2021	19:00
Sa	23.10.2021	16:00
		19:00
So	24.10.2021	15:00
		18:00
Mo	25.10.2021	19:00
Di	26.10.2021	11:00
Fr	29.10.2021	20:00
		20:30
Sa	30.10.2021	11:00
		19:00
So	31.10.2021	11:00
		19:00

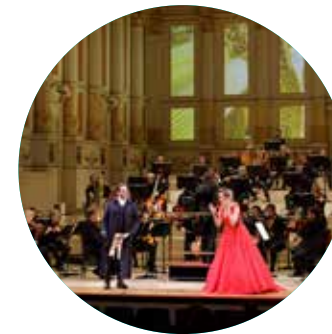
Schwanensee  
 PREMIERE Norma  
 Schwanensee  
 1. Aufführungsabend  
 Norma  
 Semper Essenz: Tosca  
 2. Symphoniekonzert  
 2. Symphoniekonzert  
 Norma  
 Premierenkostprobe »Drei miese, fiese Kerle«  
 2. Symphoniekonzert  
 PREMIERE Drei miese, fiese Kerle  
 PREMIERE A Collection of Short Stories  
 Die Zauberflöte  
 Norma  
 Drei miese, fiese Kerle  
 Semper Matinee »Assimilationen.  
 Deutsche Lieder von jüdischen Komponisten«  
 Drei miese, fiese Kerle  
 Drei miese, fiese Kerle  
 A Collection of Short Stories  
 PREMIERE Don Carlo  
 Drei miese, fiese Kerle  
 Norma  
 Drei miese, fiese Kerle  
 Don Carlo  
 A Collection of Short Stories  
 Drei miese, fiese Kerle  
 Semper Soiree: »Verbotene Musik«  
 Fenster aus Jazz  
 Premierenkostprobe »La Cenerentola«  
 A Collection of Short Stories  
 Hochschulkonzert  
 Norma

Oper  
 Ballett  
 Junge Szene  
 Staatskapelle  
 Extras

## SCHWANENSEE

Odile, der schwarze Schwan, eine Verkörperung der machtvoll-verführerischen, extrovertierten Frau. Odette, der weiße Schwan, als poetisch überhöhter Ausdruck introvertierter weiblicher Zartheit und Verletzlichkeit. Dazwischen die Liebe Siegfrieds, der im entscheidenden Moment versagt und alles zerstört.

21., 24., 26., 29. September & 1., 3. Oktober 2021, Karten ab 8 Euro  
 Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Semperoper – Förderstiftung



## SEMPER ESSENZ: TOSCA

Die konzertante Kurzfassung, nach der Idee von Heike Maria Jenor, konzentriert die Handlung auf die kammerartig-szenischen Szenen und das tödliche Dreiecksverhältnis zwischen Tosca, Cavaradossi und Scarpia.

8. Oktober 2021, Karten ab 12 Euro

## DIE ZAUBERFLÖTE

Natur, Weisheit und Vernunft: Regisseur Josef E. Köpplinger inszeniert den beliebten Opernklassiker im neuen Gewand als eine Geschichte des Erwachsenwerdens und der Emanzipation mit kraftvollen Video-Installationen und vielen Bezügen zu zeitgenössischen Fantasy-Welten.

16. Oktober 2021, Karten ab 24 Euro  
 Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Semperoper – Förderstiftung



## SEMPER SOIREE: »VERBOTENE MUSIK«

Die Liste der durch die Nationalsozialisten verbotenen Musik ist lang. Texte und Kompositionen von Künstler\*innen verschiedener Herkunft, politischer Gesinnung und Glaubenszugehörigkeit, aber auch alles Neutönerische und ganze Musik-Genres waren von heute auf morgen verboten. Das Ensemble der Semperoper präsentiert Lieder, Klavierstücke, Zeitstücke, aber auch Kabarettistisches und Unterhaltendes u.a. von Ernst Krenek, Paul Hindemith, Bohuslav Martinů, Erwin Schulhoff und Karel Hašler.

29. Oktober 2021, Karten 12 Euro (Kinder und Jugendliche 6 Euro)



# WER KUNST VERSTEHT, VERSTEHT ES, SIE ZU FÖRDERN

Über 350 Jahre Operngeschichte, kulturelle Vielfalt, künstlerische Exzellenz – all das verkörpert die Semperoper Dresden. Damit das weltberühmte Opernhaus auch künftig diesen Weg gehen kann, steht die Stiftung Semperoper als verlässlicher Partner dauerhaft zur Seite und hat sich der gemeinnützigen Kulturförderung auf höchstem Niveau verschrieben.

Die Mitglieder der Stiftung tragen maßgeblich dazu bei, die Künste an der Semperoper Dresden für heutige und zukünftige Generationen erlebbar zu machen. Die Stiftung verbindet den Kreis engagierter Freunde der Semperoper und wirkt so aktiv daran mit, ein einzigartiges Juwel für die Musikstadt Dresden und die deutsche Opernlandschaft zu erhalten.

Wir freuen uns, die Semperoper in der Spielzeit 2021/22 als Förderer zu begleiten.

PREMIERE  
2. OKTOBER 2021

OPER  
NORMA

VINCENZO  
BELLINI

PREMIERE  
15. OKTOBER 2021

BALLETT  
A COLLECTION OF SHORT STORIES

MEHRTEILIGER  
BALLETTABEND

PREMIERE  
22. OKTOBER 2021

OPER  
DON CARLO

GIUSEPPE  
VERDI

21. NOVEMBER 2021

OPERNGALA  
MIT PREISVERLEIHUNG

URAUFFÜHRUNG  
22. JANUAR 2022

OPER  
DIE ANDERE FRAU

TORSTEN  
RASCH

PREMIERE  
5. MÄRZ 2022

OPER  
AIDA

GIUSEPPE  
VERDI

Wir laden Sie ein, Mitglied im Kuratorium der Stiftung Semperoper und Teil einer lebendigen Gemeinschaft zum Wohle eines berühmten Opernhauses zu werden. Als Kuratoren sind Sie Teil eines anregenden Netzwerkes, das Persönlichkeiten aus Politik, Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft im Dialog vereint. Wir garantieren Ihnen einzigartige kulturelle Erlebnisse und eine exklusive Betreuung.



c/o Oberüber Karger, Devrientstraße 11, 01067 Dresden, Telefon 0351 82968-59, Telefax 0351 82968-88  
info@stiftung-semperoper.de, www.stiftung-semperoper.de

## DER STIFTUNGSRAT

PROF. DR. MED.  
MARK DOMINIK ALSCHER

SUSANNE HÄUSSLER

ULRIKE THÜMMEL-SCHULENBURG

PROF. DR. MED.  
MICHAEL BAUMANN

DIRK HILBERT  
Oberbürgermeister der  
Landeshauptstadt Dresden

MARIA WÜRTH

ALBRECHT  
BOLZA-SCHÜNEMANN

BARBARA KLEPSCH  
Sächsisches Staatsministerium  
für Wissenschaft, Kultur und  
Tourismus

DR. CHRISTIAN ZWADE  
Vorsitzender des  
Kuratoriums

ALEXANDER  
BRÜCKNER

PROF. DR.  
VOLKER PENTER

Geschäftsführerin

GLORIA BRUNI HEINEMANN

WILHELM SCHMID

ULRIKE LERCHL

PROF. DR.  
RÜDIGER GRUBE  
Vorsitzender des  
Stiftungsrates

DR. MARTIN H. SORG

Ehrenmitglieder

SENATOR H. C.  
RUDI HÄUSSLER  
Gründer, Stifter und Ehren-  
vorsitzender des Stiftungsrates

PETER THEILER  
Intendant  
Sächsische Staatsoper

HEINZ PIETZSCH

WOLFGANG ROTHE  
Kaufmännischer Geschäftsführer  
Sächsische Staatstheater Dresden

## DAS KURATORIUM

BAYWOB AU BAUBETREUUNG GMBH ♦ BEHRINGER TOURISTIK GMBH & CO. KG ♦ ROBERT BOSCH GMBH  
BREITENBÜCHER RECHTSANWÄLTE INSOLVENZVERWALTER ♦ DAIMLER AG ♦ DEUTSCHE BANK AG ♦ GEBR. HEINEMANN SE & CO. KG  
HOTEL TASCHENBERGPALAIS KEMPINSKI DRESDEN ♦ NOTARE HECKSCHEN & VAN DE LOO  
KPMG AG WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT ♦ LANGE UHREN GMBH ♦ LBBW ♦ MEDIA LOGISTIK GMBH  
MOSOLF SE & CO. KG ♦ OBERÜBER KARGER KOMMUNIKATIONSAGENTUR GMBH ♦ HEINZ H. PIETZSCH  
RADEBERGER EXPORTBIERBRAUEREI GMBH ♦ SACHSEN ENERGIE AG ♦ HOTEL SCHLOSS ECKBERG  
SCHLOZ WÖLLENSTEIN GMBH & CO. KG ♦ SAEGELING MEDIZINTECHNIK SERVICE- UND VERTRIEBS GMBH  
HARTWIG SPRAU ♦ PIEPENBROCK DIENSTLEISTUNGEN GMBH + CO. KG ♦ ULTRA 9 GMBH ♦ VENTURA INVESTMENT GMBH  
GERHARD D. WEMPE KG ♦ ADOLF WÜRTH GMBH & CO. KG ♦ RECHTSANWALT BEIM BGH DR. CHRISTIAN ZWADE

Assoziierte Mitglieder

FRANK ALBRECHT ♦ PROF. DR. MED. MARK DOMINIK ALSCHER ♦ DR. RICHARD ALTHOFF ♦ PROF. DR. MED. MICHAEL BAUMANN  
ANGELIKA M. BETTENHAUSEN ♦ ALBRECHT BOLZA-SCHÜNEMANN ♦ GLORIA BRUNI HEINEMANN ♦ VIVIAN BRUNNER  
EVELYN UND GERARDO DUARTE MARTINEZ ♦ GÜNTHER FLEIG ♦ DIETMAR FRANZ ♦ CHRISTOPH GRÖNER ♦ BIRGIT GROSSMANN  
MARCEL GRUBE ♦ VIVIAN GRUBE ♦ AMELIE GUTH ♦ ARIANE HAACK-KURZ ♦ DR. ELKE UND DR. HANS-JÜRGEN HELD  
AXEL HERBERGER ♦ GABRIELE JAEGER-KOZKA ♦ ERIKA KLEINER ♦ PROF. DR. MECHTHILD KRAUSE ♦ DR. BERND KUGELBERG  
DR. PETER LINDER, PETER LINDER STIFTUNG ♦ REINHARD MÜLLER ♦ BIRGIT NILSSON ♦ SABINE NITZSCHE  
DR. THOMAS UND DR. BEATE PESCHECK ♦ CORNELIA POLETTO ♦ OLIVER RADTKE ♦ THOMAS RAUPACH ♦ PROF. DR. PETER SCHMIDT  
DR. JOACHIM SEELER ♦ DR. BERND THIEMANN ♦ MARCUS VITT ♦ MORITZ FREIHERR VON CRAILSHEIM  
HANS-PETER WEBER ♦ SYLVIA WEBER ♦ THOMAS WOLF ♦ CHRISTA WÜNSCHE ♦ PROF. DR. DANIEL ZIPS

Ehrenmitglieder

PROF. CHRISTOPH ALBRECHT ♦ HELMA OROSZ ♦ PROF. GERD UECKER



**HEINRICH SCHÜTZ**  
Residenz



## WOHNEN • SPA • APARTMENTS IHR EXKLUSIVES ZUHAUSE AN DER FRAUENKIRCHE

Großzügige Wohnungen • langfristige Apartments • Dachlounge • Dachterrasse mit Blick zur Frauenkirche • Clubraum • Barrierefrei • Rollstuhlgerichtet • Concierge-Service



**HENRICUS SPA AN DER FRAUENKIRCHE – Wellness • Private Spa • Meerwasseraquarium**



Heinrich-Schütz-Residenz®, Frauenstraße 14, 01067 Dresden  
0351/26 35 960, Ansprechpartnerin: Carla Miriam Zumpe

[WWW.HEINRICH-SCHUETZ-RESIDENZ.DE](http://WWW.HEINRICH-SCHUETZ-RESIDENZ.DE)

## SERVICE

### ADRESSE

Semperoper Dresden – Vertrieb und Service  
Theaterplatz 2, 01067 Dresden  
Die Tageskasse und der Abo-Service  
befinden sich in der Schinkelwache am Theaterplatz.

### ÖFFNUNGSZEITEN

Mo bis Fr 10 – 18 Uhr, Sa 10 – 17 Uhr\*  
\*(Januar bis März Sa 10 – 13 Uhr),  
An Sonn- und Feiertagen geschlossen.

### KONTAKT

T +49 351 49 11 705, [bestellung@semperoper.de](mailto:bestellung@semperoper.de)

Damit ein Vorstellungsbuchung möglich ist, gelten bestimmte Hygieneregeln. Aufgrund der aktuellen, dynamischen Situation ändern sich diese Bedingungen auch kurzfristig. Daher bitten wir Sie, sich tagesaktuell auf unserer Homepage über die geltenden Hygieneregeln zu informieren und diese für Ihren Vorstellungsbuchung zu beachten.  
[semperoper.de/ihr-besuch/aktuelle-besucherinformationen](http://semperoper.de/ihr-besuch/aktuelle-besucherinformationen)

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

Staatsbetrieb Sächsische  
Staatstheater – Staatsoper Dresden

INTENDANT STAATSOOPER  
Peter Theiler

KAUFMÄNNISCHER  
GESCHÄFTSFÜHRER  
Wolfgang Rothe

SEMPER!  
Magazin der Semperoper Dresden  
Theaterplatz 2, 01067 Dresden  
[semperoper.de](http://semperoper.de)

REDAKTION  
Susanne Springer,  
Leitung (verantw. i.S.d.P.),  
Charlotte Harke, stv. Leitung

Johann Casimir Eule  
Juliane Schunke  
Kai Weßler  
Bianca Heitzer  
Conny Ledwig  
Anni Lehmann  
Allegra Seebaß  
Katrjn Rönnebeck  
Hannah Kawalek  
Zoe Köppen

HERSTELLUNGSREGIE  
Charlotte Harke

GESTALTUNG  
Bernd A. Hartwig

### LITHOGRAFIE

Anita Haubold, Dresden

### BILDNACHWEIS

Cover, S. 5, 6, 7, 8, 9, 16, 21, 28, 63:  
© Thomas Ruff, S. 2: Klaus Gigga,  
S. 3: Ian Whalen, Matthias Creutziger,  
S. 43: Fotokonvolut aus dem  
Bestand des Historischen Archivs,  
Foto: Gerd Lohse  
© SLUB Dresden / Deutsche  
Fotothek/Ursula Richter, S. 57: Ian  
Whalen, Ludwig Olah, Klaus Gigga

### ILLUSTRATIONEN

S. 10, 50, 54: Christoph Köhler

### BILDBEARBEITUNG

S. 1, 2, 17, 49, 51, 64: Anni Lehmann  
(nach Vorlage von S. 1: Ludwig Olah,  
S. 2, 17: Miguel Barreto, 49: Daniel  
Koch, S. 51: Bernd A. Hartwig), S. 23:  
Saskia Lühmann (nach Vorlage von  
Ian Whalen)

### DRUCK

Druckerei Thieme Meißen GmbH

### PAPIER

BioTop 3 90g / BioTop 3 160g

### ANZEIGENVERTRIEB

actori GmbH

### REDAKTIONSSCHLUSS

für dieses Heft: 8. September 2021



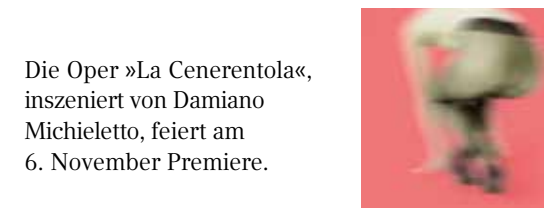
Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird in dieser Publikation auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung z. B. Besucher\*innen an einigen Stellen verzichtet. Entsprechende Nennungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Menschen.

## SEMPER! MAGAZIN

ZWEI 2021/22



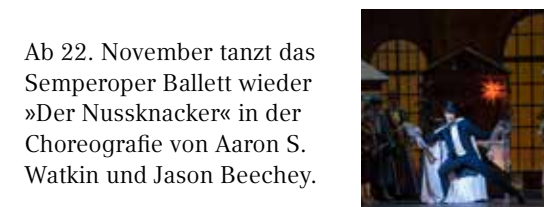
»Don Carlo« kommt am 22. Oktober in der Inszenierung von Vera Nemirova auf die Bühne der Semperoper.



Die Oper »La Cenerentola«, inszeniert von Damiano Michieletto, feiert am 6. November Premiere.



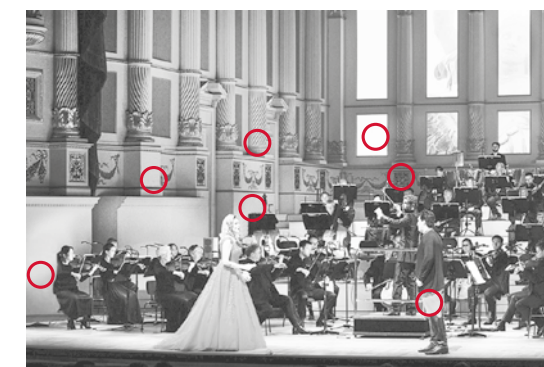
»Die tote Stadt« wird ab dem 14. Dezember wieder in der Semperoper Dresden zu erleben sein.



Ab 22. November tanzt das Semperoper Ballett wieder »Der Nussknacker« in der Choreografie von Aaron S. Watkin und Jason Beechey.

Das neue SEMPER!-Magazin erscheint am 22. Oktober 2021

Auflösung des Rätsels von Seite 29





# Etwas Unerbittliches

»Norma«! Herrlich! Was für eine Herausforderung! Was für ein Fest der weiblichen Stimme! Was für ein Bahnhof der Tradition! Schon Toscanini setzte die große Oper 1899 nach der Generalprobe kurzerhand ab. »Haben Sie die Oper je gehört? Ich habe sie nie so gehört, wie sie wirklich aufgeführt werden muss. Ich habe es versucht, sie herauszubringen, aber es ist mir nicht gelungen«, resignierte er. Auch andere hatten schwer zu kämpfen mit Bellinis großem Opus. »Die Aufführung war nicht so gut, wie ich sie in meiner Vorstellung gesungen habe«, erklärte Maria Callas nach der Jubelpremiere am Teatro Comunale Florenz im November 1948.

Etwas ist da offenbar. Etwas Unerbittliches, das sich verweigert. Die Idee von der Kunst, von der Oper, vom Mimus, vom Stil, vom Mythos, vom Leben? Es gibt ein Foto von der Callas aus der Opéra National de Paris von 1964. Sie als Norma im weißen Gewand der Priesterin, die Arme nach vorn gestreckt, das Gesicht expressiv überschminkt.

Ich wüsste so gern, wie das war. Wie es für sie war. Wie sie überhaupt da stehen und von der Liebe im Geheimen, von den beiden Kindern im Geheimen, von ihrer Leidenschaft und ihrem Schmerz im Geheimen singen konnte. Von einem Leben incognito also, im Callas-Zustand der vollständigen Entäußerung. In ihrer Stimme ihr Leben.

Sich entäußern. Was für ein schillerndes Wort. Als wäre das Wort selbst in Bewegung, in einer Art Unentwegtheit. Bei der Callas gab es unendlich viel, was sich entäußern musste. Ein griechisches Migrantenschicksal, eine Kindheit in der New Yorker Bronx, eine hyperstrenge Mutter und die übergroße Sehnsucht einer Frau nach Wurzeln, Ankommen, Absolutem, Schönheit, Klang im alten Europa.



Norma wurde ihre Paraderolle, ihre Schicksalsrolle, die Bühne und Leben verschweißte. Eine existentiell Fremde, ein Leben lang Heimatlose wilderte, suchte, glühte sich qua Stimme durch bis zu ihrem Grund und entäußerte ihr Wesen auf der Bühne.

Und Paris 1964 und die Norma? Maria Callas hatte über Jahre keine Oper mehr gesungen, sie war von Ruhm, Hass, High Society und Big Business erschöpft und durch ihre angegriffene Stimme stark verunsichert. Regisseur Franco Zeffirelli schlug ihr vor, auf »unvernünftige vokale Herausforderungen« zu verzichten. »Ich werde nicht durch meine Musik schlittern. Ich habe meine Chancen zu ergreifen, selbst auf die Gefahr eines Desasters hin, selbst wenn es das Ende meiner Karriere bedeutet. Ich muss versuchen, alle Noten zu singen, auch wenn ich eine verpasse«, lautete ihre Antwort.

Im Internet existiert eine kurze Youtube-Szene, in der man die Diva in Paris hören kann. Es gibt Aufnahmen und jede Menge Rezensionen. Der Musikkritiker Jürgen Kesting brachte sie in seiner Callas-Biografie auf den Punkt: »Trotz aller großen Formschwankungen« konnte die Diva wie »keine andere jedem Wort Bedeutung, jedem Akzent Gewicht, jeder Melodie Form, jedem Laut Farbe« geben.

Trotz allem? Es gab jemanden, der die verzweifelt Schwankende zu lesen verstand: ihr Publikum. Es goutierte die Schwächen und Brüche ihrer Stimme, weil es spürte, dass es an etwas ganz anderem teilhaben konnte. Die einen nannten es Offenbarung, die nächsten Gnade, wieder andere Magie. Paris war ein Einverständnis, ein Liebesakt. Paris war der Augenblick, als sich die Callas vom Gefängnis ihrer vielen Rollen löste und die Arme öffnete.

Ines Geipel ist gebürtige Dresdnerin und lebt als Schriftstellerin, Publizistin und Professorin für Verskunst in Berlin und Zürich. Sie hat vielfach zu gesellschaftlichen Themen publiziert und für ihre politische Arbeit das Bundesverdienstkreuz erhalten. 2020 erhielt sie den Lessingpreis für Kritik, 2021 den Marieluise-Fleißer-Preis.

# Wir wünschen einen ungestörten Kulturgenuß.

Mit 13 natürlichen Schweizer Alpenkräutern.



